



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Bielefeld

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Jahresbilanz Verkehr 2021

Stadt und Autobahn



Impressum

Herausgeber:	Polizeipräsidium Bielefeld Kurt-Schumacher-Str. 46 33615 Bielefeld Tel. 0521 / 545-0
Redaktion, Gestaltung, Druck	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionsassistentz	Direktion Verkehr

© Nachdruck oder sonstige Auswertung - auch auszugsweise -
ist nur mit Quellenangabe gestattet.



Dr. Katharina Giere
Polizeipräsidentin
Polizeipräsidium Bielefeld

Sehr geehrte Damen und Herren,

während sich im Jahr 2020 die Gesamtzahl der Verunglückten sowohl im Bielefelder Stadtgebiet, als auch auf den ostwestfälischen Autobahnabschnitten spürbar verringerte, zeigte sich für das vergangene Jahr eine geteilte Entwicklung.

Erfreulich ist, dass sich im Stadtgebiet weniger Verkehrsunfälle ereigneten und dabei auch weniger Menschen verunglückten.

Auf den Autobahnen in unserem Zuständigkeitsbereich stieg die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle, wobei es sich zum ganz überwiegenden Teil um Sachschadenunfälle handelte. Trotzdem waren insgesamt auch mehr Verunglückte zu verzeichnen.

Im Stadtgebiet ereigneten sich insgesamt 7.738 Verkehrsunfälle, das sind 1,6% weniger als im Vorjahr. Wir registrierten 5,5% weniger Verunglückte. Mit 1.086 liegt die Anzahl der Verunglückten im Fünfjahresvergleich auf dem Tiefststand.

Auf den Autobahnen in unserem Zuständigkeitsbereich ereigneten sich mit insgesamt 2.453 Verkehrsunfällen 687 mehr als im Vorjahr, das ist ein Anstieg um 38%.

Überwiegend ereigneten sich Sachschadenunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 29 Unfälle an, lag im Ergebnis aber noch unter dem Niveau der Vorjahre. Auch die Verunglücktenzahl stieg von 348 auf 385 an, lag aber nach wie vor deutlich unter der in den Jahren 2019 und früher.

Wir werden weiterhin konsequent gegen Raserei und Drängerei sowie gegen anderweitiges vorschriftswidriges Handeln im Verkehrsraum vorgehen. Aber auch Aufklärung in Bezug auf die Gefährlichkeit bestimmten Verhaltens, wie zum Beispiel die Ablenkung durch elektronische Geräte, wird weiterhin ein wichtiger Baustein der Verkehrsunfallbekämpfung bleiben.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in blue ink that reads "Dr. Katharina Giere". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline.



Verkehrsunfallentwicklung im Bielefelder Stadtgebiet und auf den Autobahnen im Regierungsbezirk Detmold

Inhalt

Verkehrsunfallbekämpfung (S. 6)

VU-Entwicklung Stadt

- Verkehrsunfallzahlen (S. 7)
- Verkehrsunfallzahlen im Vergleich (S. 8)
- Verkehrsunfälle mit Personenschäden (S. 9)
- Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppen (S. 9)
- Zielgruppe Kinder (S. 10)
- Zielgruppe Jugendliche (S. 11)
- Zielgruppe Junge Erwachsene (S. 12)
- Zielgruppe Senioren (S. 13)
- Zielgruppe Rad Fahrende (S. 14)
- Zielgruppe Fußgänger (S. 15)
- Zielgruppe motorisierte Zweiradfahrer (S. 16)
- Hauptunfallursachen (S. 17)
- Verkehrsunfallflucht (S. 18)
- Verkehrsunfallaufnahme-Team (S. 19)
- Verkehrsunfallprävention/Opferschutz (S. 20)
- Verkehrsüberwachung (S. 21)

VU-Entwicklung BAB*

- Zuständigkeitsbereich (S. 23)
- Verkehrsunfallzahlen (S. 24)
- Verunglücktenzahlen (S. 25)
- Hauptunfallursachen (S. 26)
- Unfälle mit LKW-Beteiligung (S. 27)
- Verkehrsunfallflucht (S. 28)
- Verkehrsunfallbekämpfung (S. 29)

*Bundesautobahnen und autobahnähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz

Verkehrsunfallbekämpfung



Die **Verkehrsunfallbekämpfung** durch

- Verkehrssicherheitsberatung / Verkehrsunfallprävention
- Verkehrsüberwachung
- Mitwirkung bei der Verkehrsraumgestaltung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

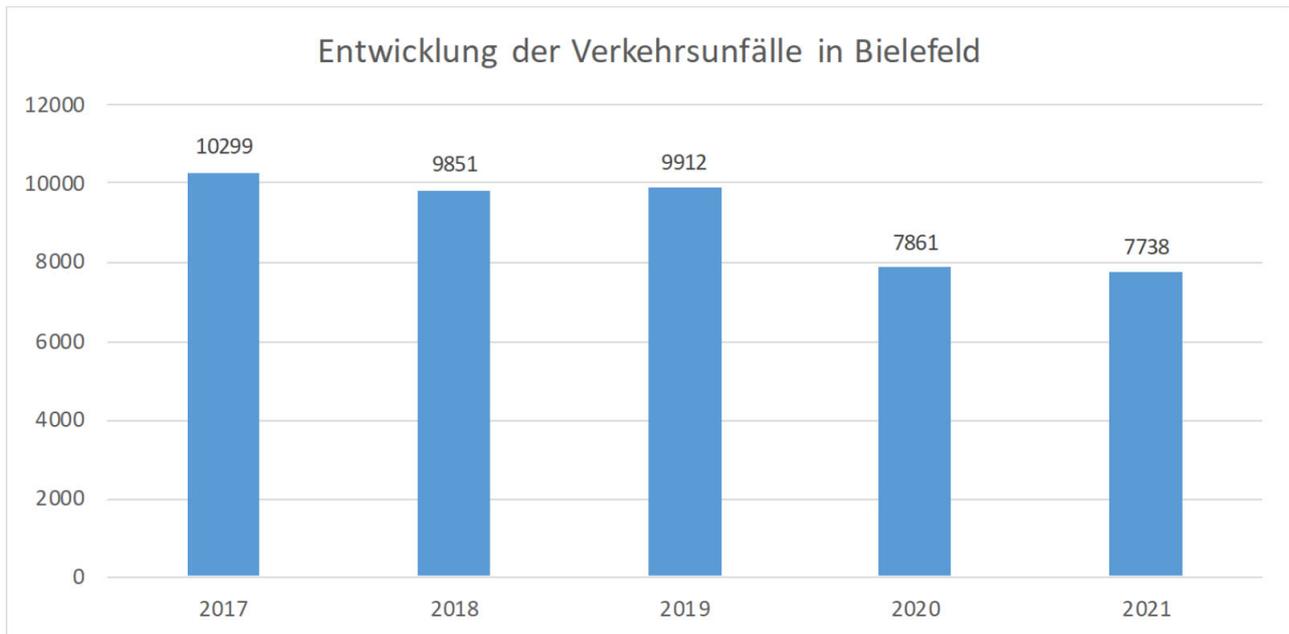
ist ein wesentlicher Kernbereich polizeilicher Arbeit.

Zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden vor rasenden, drängelnden, durch gleichzeitige Nutzung elektronischer Geräte abgelenkten oder anderen sich im Straßenverkehr gefahrenerhöhend verhaltenden Menschen erhob die Bielefelder Polizei im Jahr 2021

in 104.812 Fällen

Verwarngelder (53.754) oder fertigte Strafanzeigen (1.342) bzw. Ordnungswidrigkeitenanzeigen (48.699).

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen im Stadtgebiet von Bielefeld in den letzten fünf Jahren:



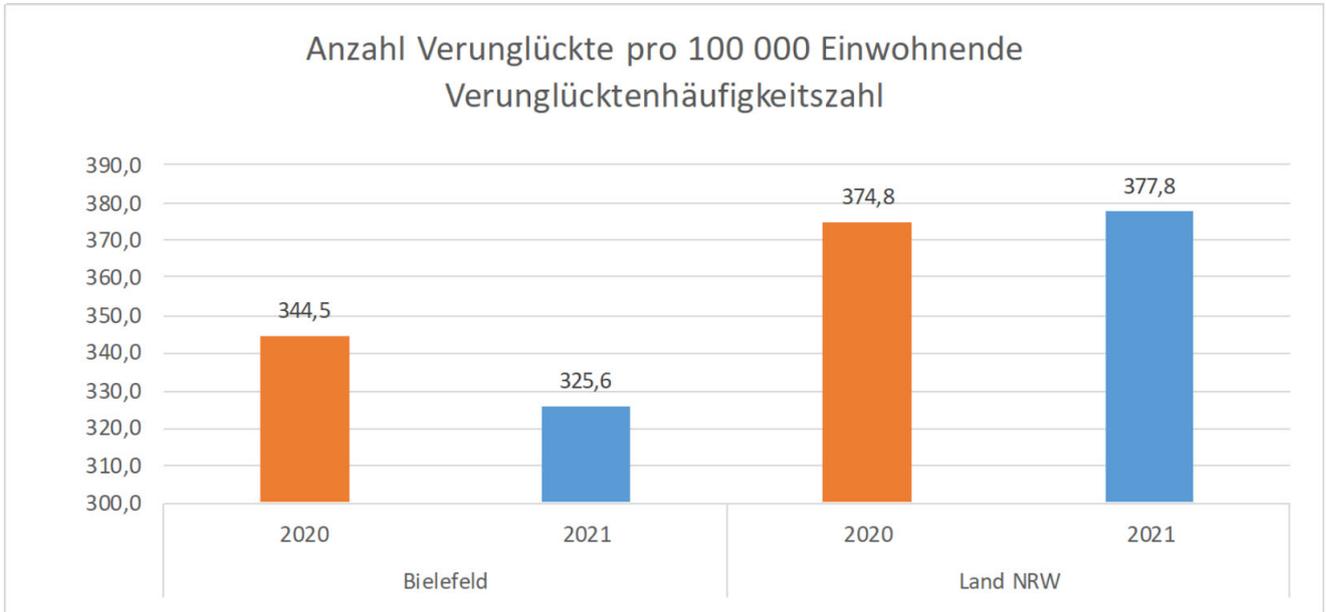
Im Jahr 2021 ereigneten sich im Bereich der Stadt Bielefeld 7.738 Verkehrsunfälle. Das sind 123 Unfälle weniger (-1,6%) als im Vorjahr. In 6.839 Fällen handelte es sich um Verkehrsunfälle mit Sachschaden (-1,3%), die mit einem Verwarngeld oder einer Ordnungswidrigkeitenanzeige geahndet wurden. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden sank um 34 (-3,6%). Bei 5 Unfällen erlitten 5 Menschen tödliche Verletzungen. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten stieg um 1 (+0,5%), die mit Leichtverletzten sank um 33 (-4,5%).

BI Stadt	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderungen in % zum Vorjahr
Verkehrsunfälle gesamt	10299	9851	9912	7861	7738	-1,6
VU mit Personenschaden	1062	1065	1038	933	899	-3,6
Anzahl der Verunglückte	1351	1329	1292	1149	1086	-5,5
VU mit Getöteten	10	5	7	7	5	-28,6
Anzahl der Getöteten	10	5	8	7	5	-28,6
VU mit Schwerverletzten	201	183	186	189	190	+0,5
Anzahl der Schwerverletzten	212	194	203	206	205	-0,5
VU mit Leichtverletzten	851	878	845	737	704	-4,5
Anzahl der Leichtverletzten	1129	1130	1081	936	876	-6,4
VU mit Sachschaden	9237	8786	8874	6928	6839	-1,3

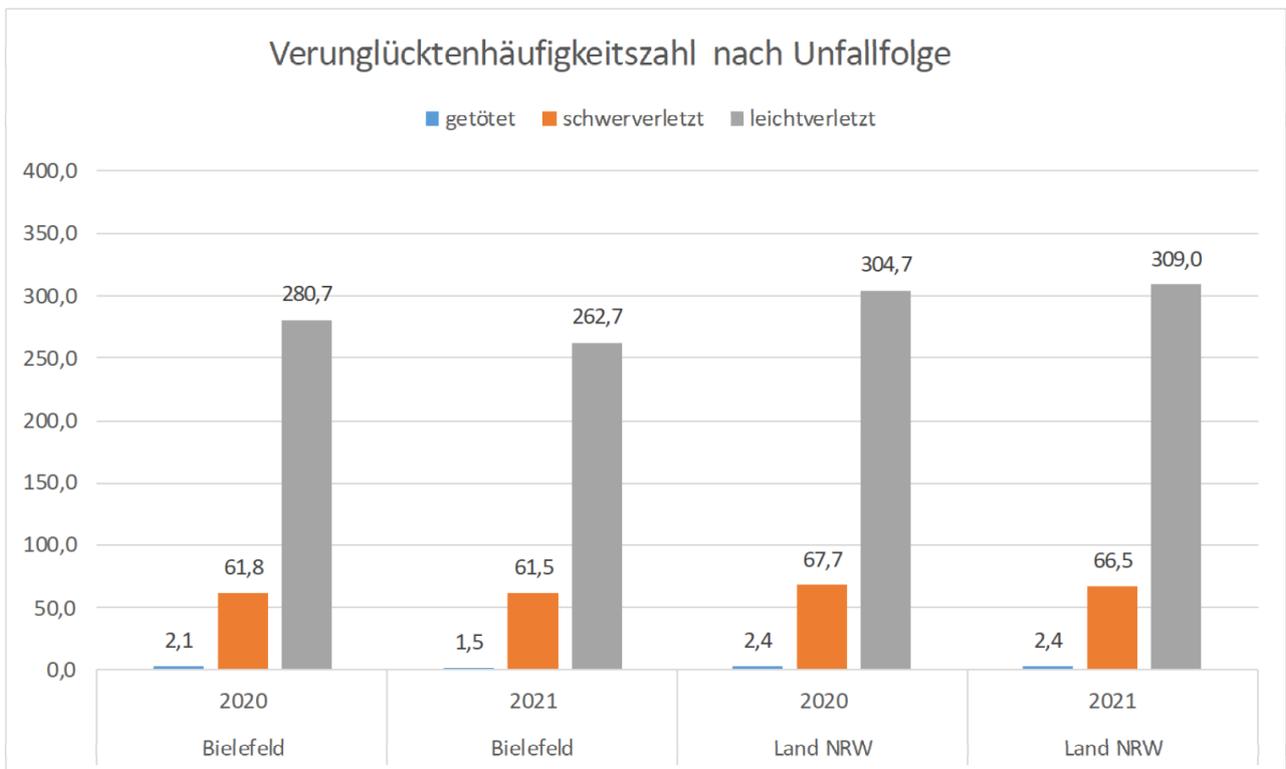
Verkehrsunfallzahlen im Vergleich

Mit der Verunglücktenhäufigkeitszahl werden Verletzte und Getötete in Relation zu 100.000 Einwohnern angegeben. Die Angaben sind exklusive der Unfallzahlen der Bundesautobahnen und autobahnähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Verunglücktenhäufigkeitszahlen (VHZ) für das Stadtgebiet Bielefeld im Vergleich zum Landesschnitt NRW:

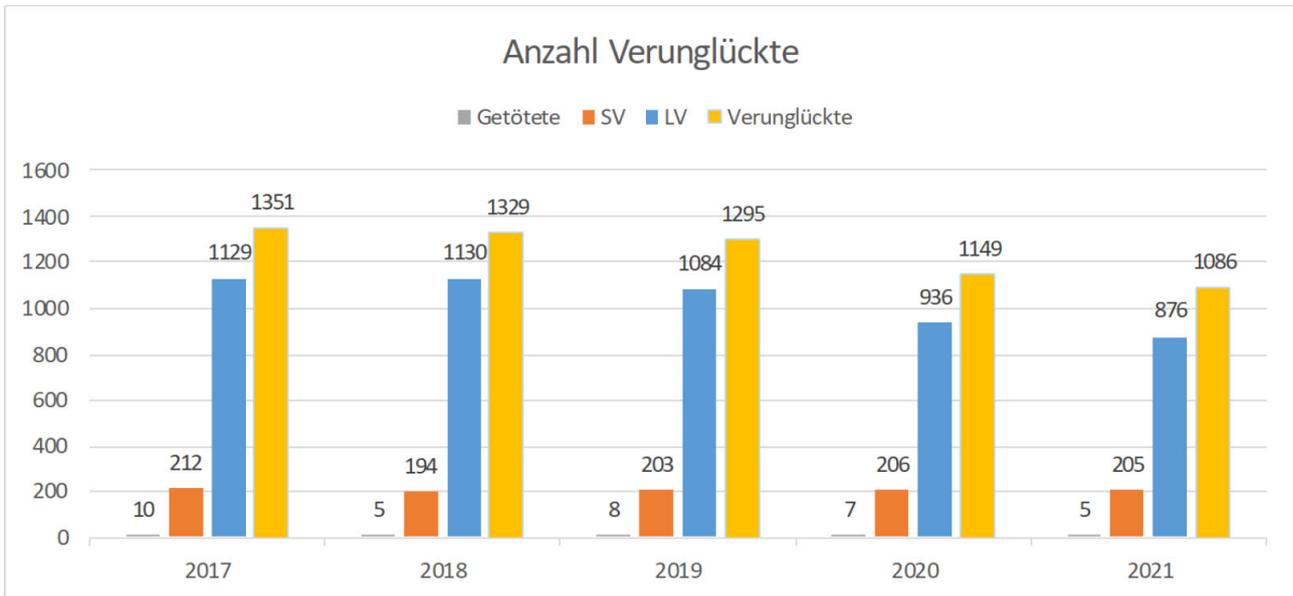


Die Verunglücktenhäufigkeitszahl sank in Bielefeld (-18,9), während sie in den umliegenden Kreispolizeibehörden des Regierungsbezirks Detmold und auch im Landesdurchschnitt stieg (+3,0). Hier sind die Verunglücktenhäufigkeitszahlen im Vorjahres- und im landesweiten Vergleich nach Schwere der Unfallfolgen dargestellt:



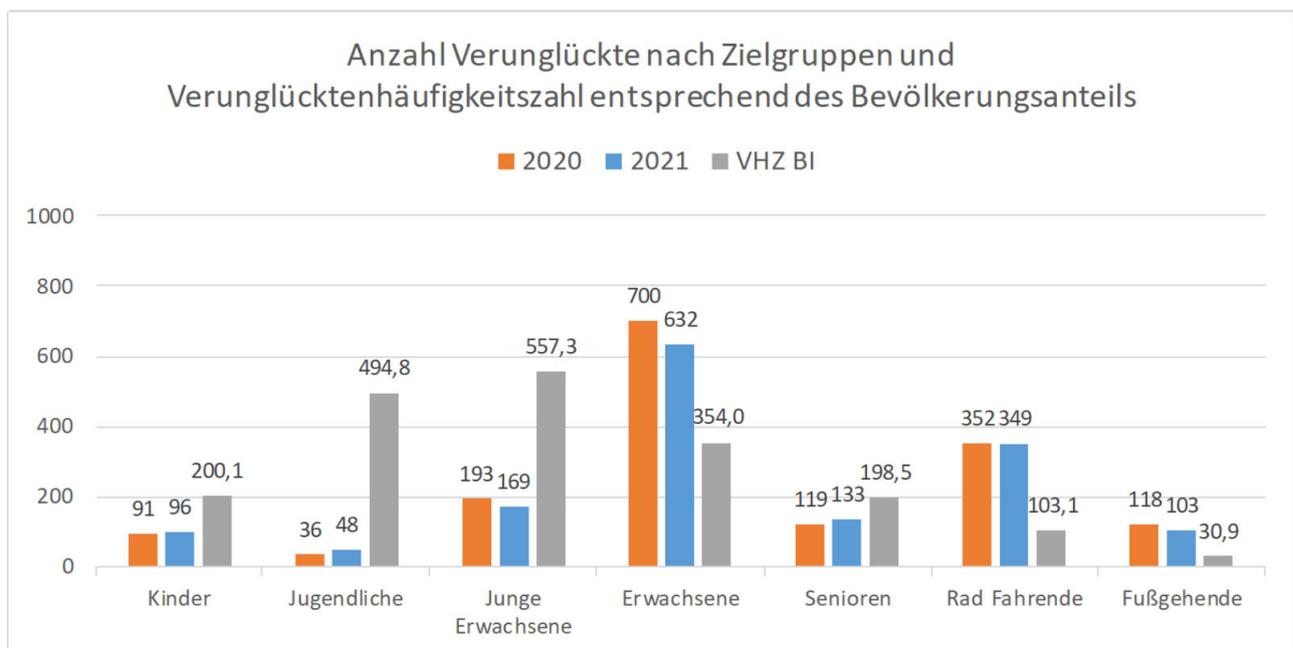
Verkehrsunfälle mit Personenschäden

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden sank gegenüber dem Vorjahr von 933 auf 899. Der Fünfjahresvergleich verdeutlicht, dass sich die Anzahl der Verunglückten erneut reduzierte (von 1.149 auf 1.086).



Im Folgenden finden sich die Einzelauswertungen zu Zielgruppen, Verkehrsbeteiligungen und Hauptunfallursachen.

Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppen



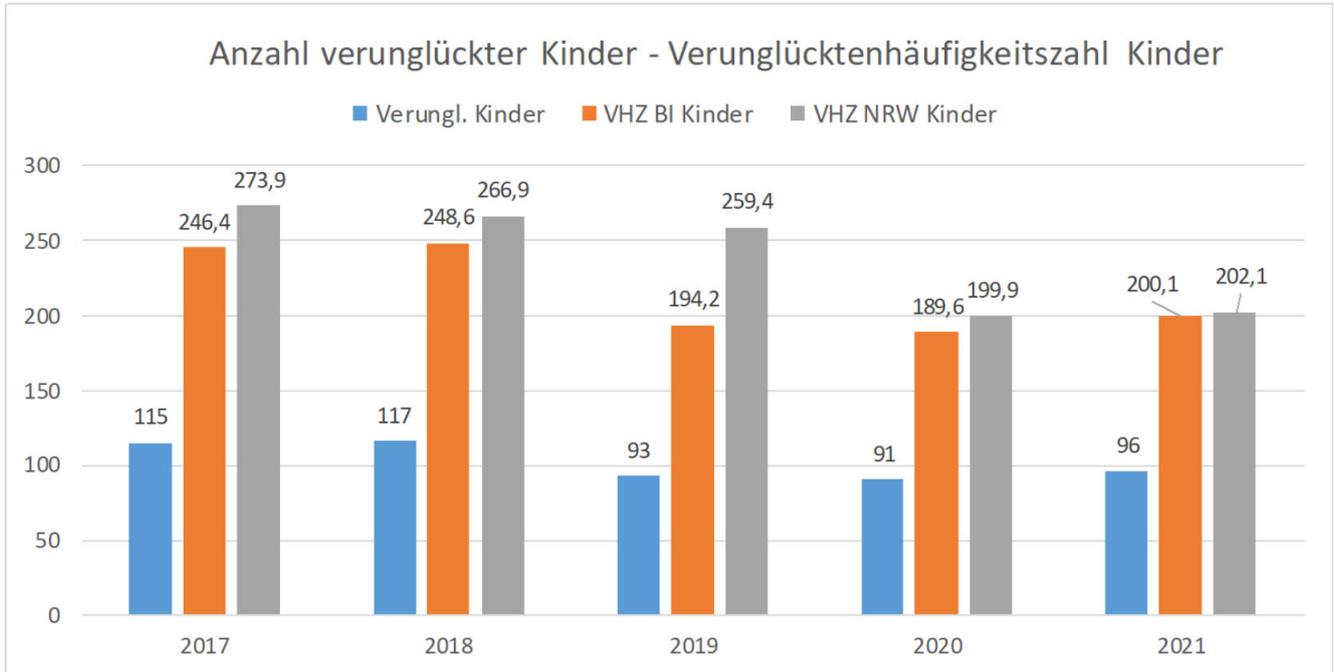
Die Verunglücktenhäufigkeitszahl wird anhand des Bevölkerungsanteils der Zielgruppe an der Gesamtbevölkerung der Stadt Bielefeld berechnet; mit Ausnahme der Rad fahrenden und zu Fuß gehenden Personen, da diese sich in allen Zielgruppen wiederfinden und deren Zielgruppenbevölkerungsanteile daher nicht bestimmbar sind. Hier wurde die gesamte Bevölkerungszahl zugrunde gelegt.

Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Kinder (0 bis 14 Jahre)

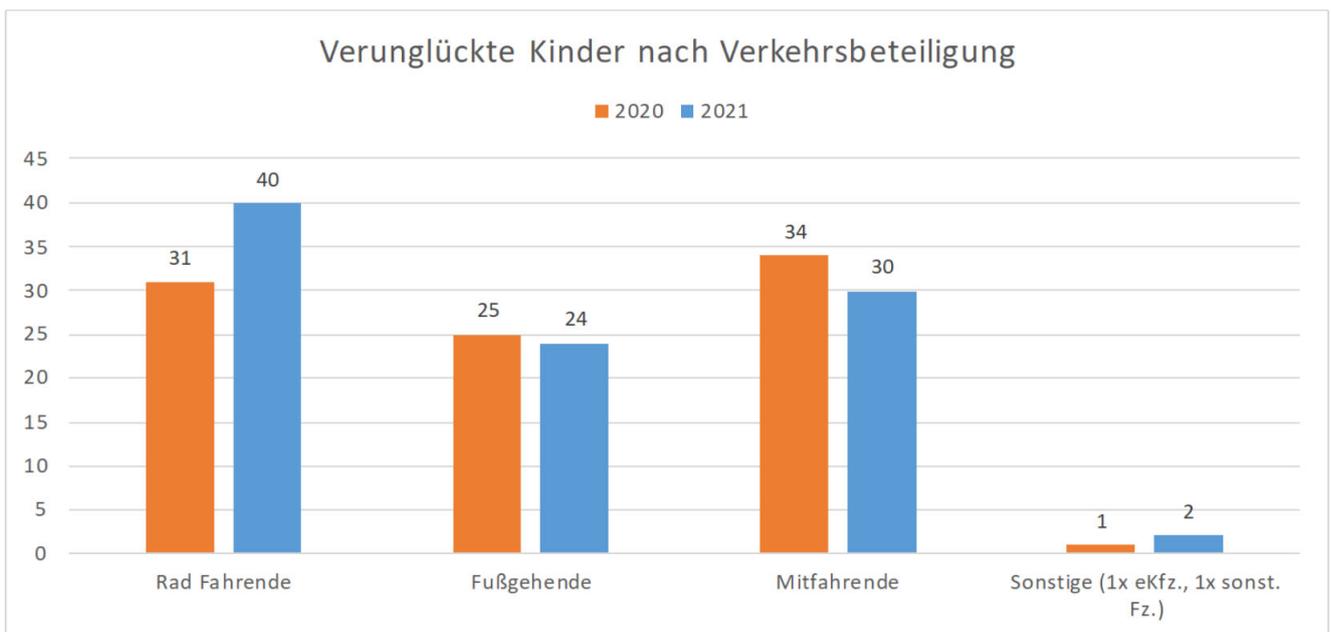
Verunglückte Kinder

getötet: 0 (0) schwerverletzt: 20 (15) leichtverletzt: 76 (76)

Die Anzahl der verunglückten Kinder stieg von 91 auf 96. Kein Kind wurde getötet. Die Anzahl der schwerverletzten Kinder stieg von 15 auf 20, die Anzahl der leichtverletzten Kinder verblieb unverändert bei 76. Im Ergebnis liegt die VHZ für Kinder in Bielefeld (200,1) unter dem Landesdurchschnitt NRW (202,1) und verbleibt seit 2020 auf einem niedrigen Niveau.



64 (56) Kinder verunglückten als Rad Fahrende und zu Fuß, davon 4 (7) auf dem Schulweg. 30 (34) Kinder erlitten bei Unfällen als Mitfahrende Verletzungen.



Durch die Corona-Pandemie (Lockdown, Kontaktvermeidung) verunglückten weniger Kinder zu Fuß oder als Mitfahrende, wobei sich die Verunglücktenzahlen als Rad Fahrende erhöhten. Vermutlich wurde das Rad vermehrt zur Fortbewegung und als Sportgerät genutzt.

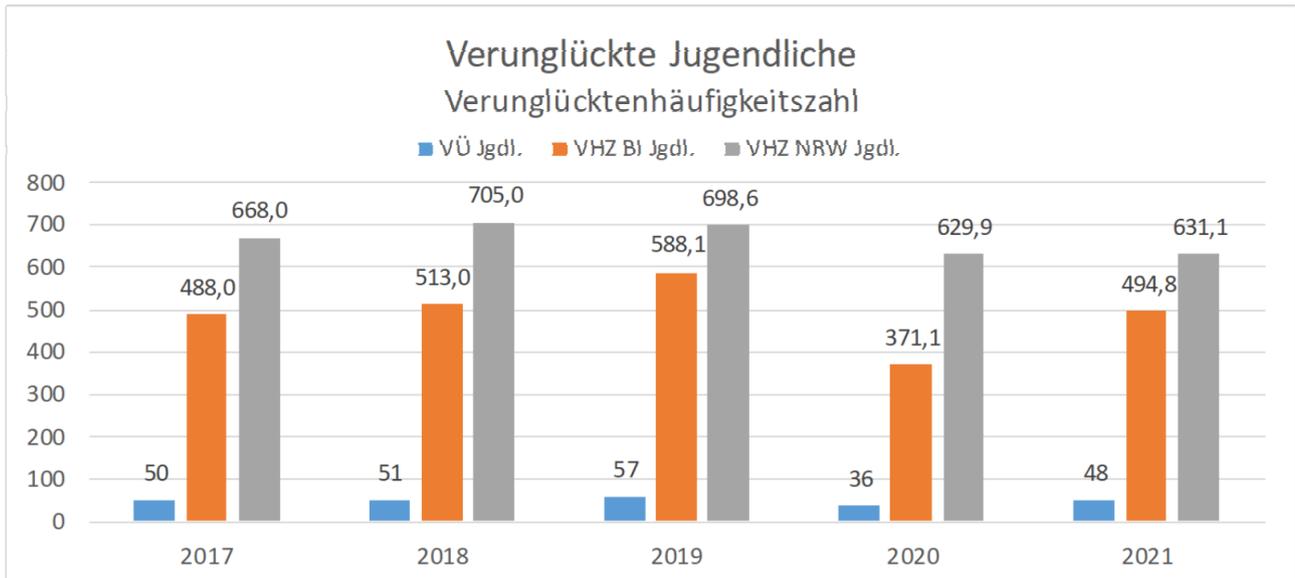
Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Jugendliche (15 bis 17 Jahre)

Verunglückte Jugendliche

getötet: 0 (0) schwerverletzt: 7 (5) leichtverletzt: 41 (31)

Die Anzahl der verunglückten Jugendlichen stieg gegenüber dem Vorjahr (+12).

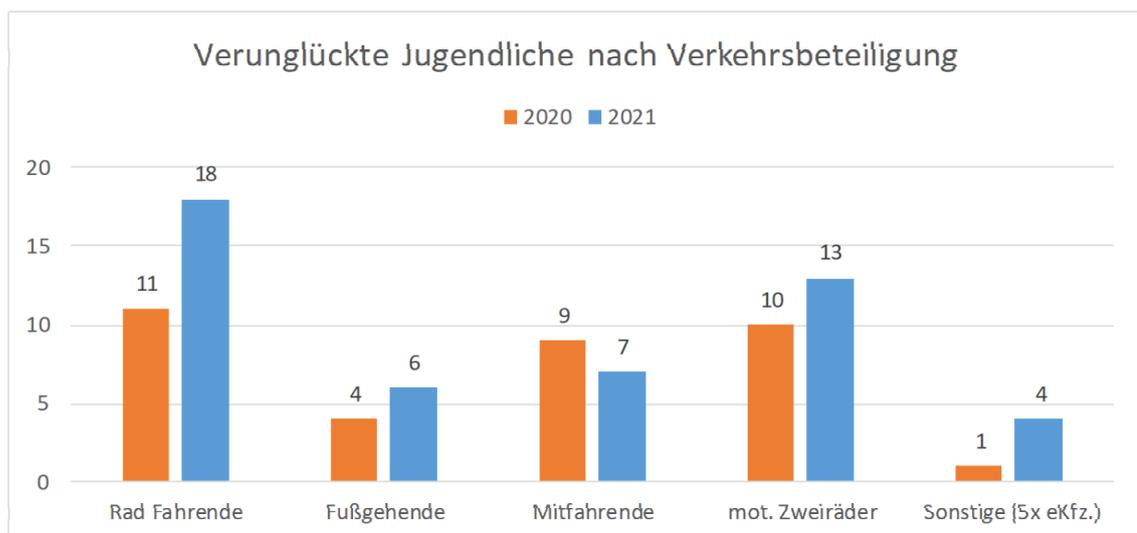
Bei den Rad fahrenden Jugendlichen stieg die Zahl der Verunglückten um 7, bei zu Fuß gehenden Jugendlichen stieg sie um 2, bei den mitfahrenden Jugendlichen sank sie um 2. Bei der Nutzung von motorisierten Zweirädern stieg sie um 3. Die Summe schwerverletzter Jugendlicher erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2. Im Fünfjahresvergleich verbleiben die Verunglücktenzahlen deutlich unter denen in 2019 und davor. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl der Jugendlichen in Bielefeld liegt unter dem Landesdurchschnitt.



24 (15) Jugendliche verunglückten als Rad Fahrende und zu Fuß.

7 (9) Jugendliche erlitten bei Unfällen als Mitfahrende Verletzungen.

13 (10) Jugendliche verunglückten auf motorisierten Zweirädern.



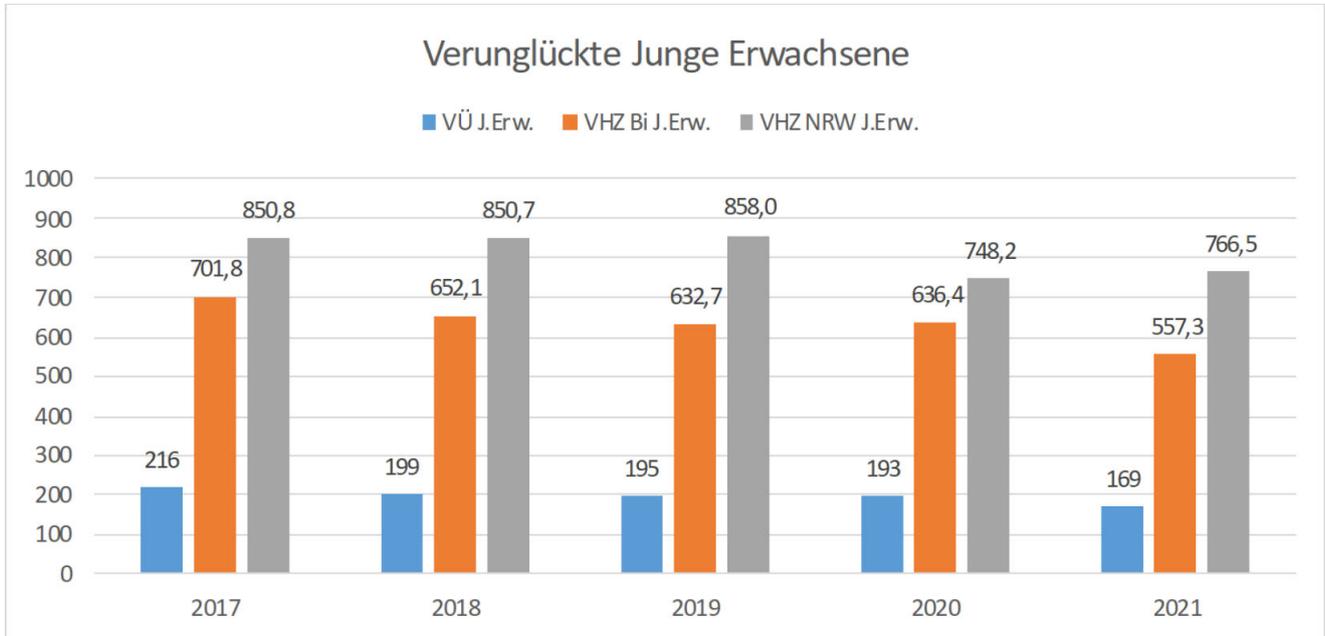
Durch die Corona-Pandemie (Lockdown, Kontaktvermeidung) verunglückten mehr Jugendliche zu Fuß, mit dem Rad und mit motorisierten Zweirädern, was vermutlich auf eine veränderte Freizeitgestaltung während der Pandemie zurückzuführen ist. Die Anzahl verunglückter Jugendlicher als Mitfahrende reduzierte sich demgegenüber.

Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre)

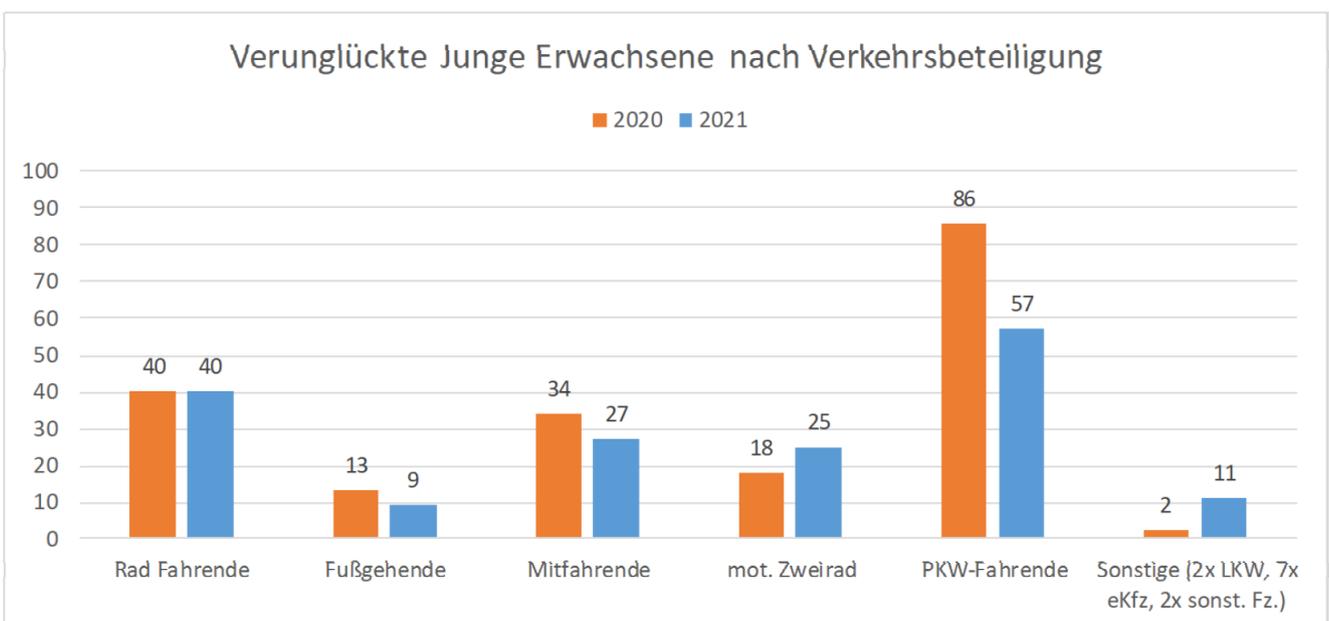
Verunglückte Junge Erwachsene

getötet: 1 (1) schwerverletzt: 24 (27) leichtverletzt: 144 (165)

Die Anzahl der bei Unfällen verletzten Jungen Erwachsenen sank gegenüber dem Vorjahr um 24 (-12,4%). Die Anzahl der schwerverletzten Jungen Erwachsenen reduzierte sich auf 24 (27), die der Leichtverletzten auf 144 (165). Gegenüber dem Landestrend NRW ergibt sich für Bielefeld eine deutlich positivere Entwicklung, sowohl bei den Verunglückten als auch bei der VHZ.



49 (53) Junge Erwachsene verunglückten als Rad Fahrende und zu Fuß. 27 (34) Junge Erwachsene erlitten bei Unfällen als Mitfahrende Verletzungen. 25 (18) Junge Erwachsene verunglückten auf motorisierten Zweirädern. Die Anzahl der als PKW-Fahrende verunglückten jungen Erwachsenen reduzierte sich auf 57 (86). Mit Ausnahme motorisierter Zweirad Fahrender sind die Verunglücktenzahlen bei allen Verkehrsbeteiligungen rückläufig.



5 junge Erwachsene verunglückten als LKW-Fahrende, sieben mit Elektrokleinstfahrzeugen („eScooter“) oder mit sonstigen Fahrzeugen.

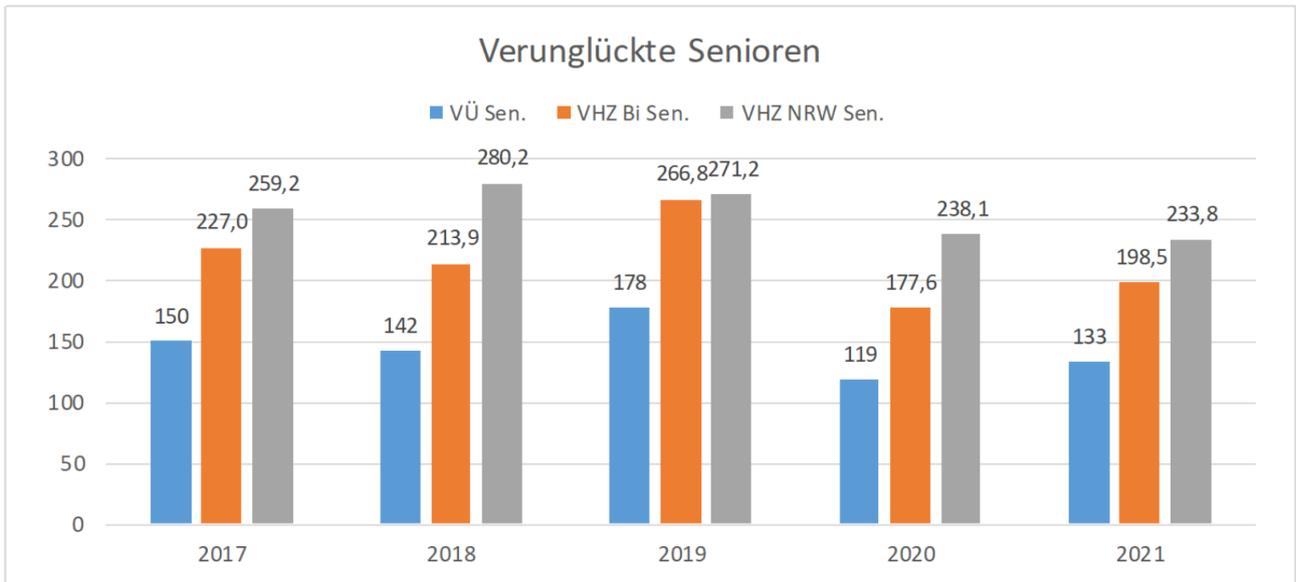
Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Zielgruppe Senioren (ab 65 Jahre)

Verunglückte Senioren

getötet: 3 (1) schwerverletzt: 38 (32) leichtverletzt: 92 (86)

Die Anzahl der verunglückten Seniorinnen und Senioren stieg auf 133.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Getöteten um 2, die der Schwerverletzten um 6. Die Anzahl der leichtverletzten Seniorinnen und Senioren stieg um 6. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl in Bielefeld liegt unterhalb der des Landes NRW.



62 (60) Seniorinnen und Senioren verunglückten als Rad Fahrende und zu Fuß.

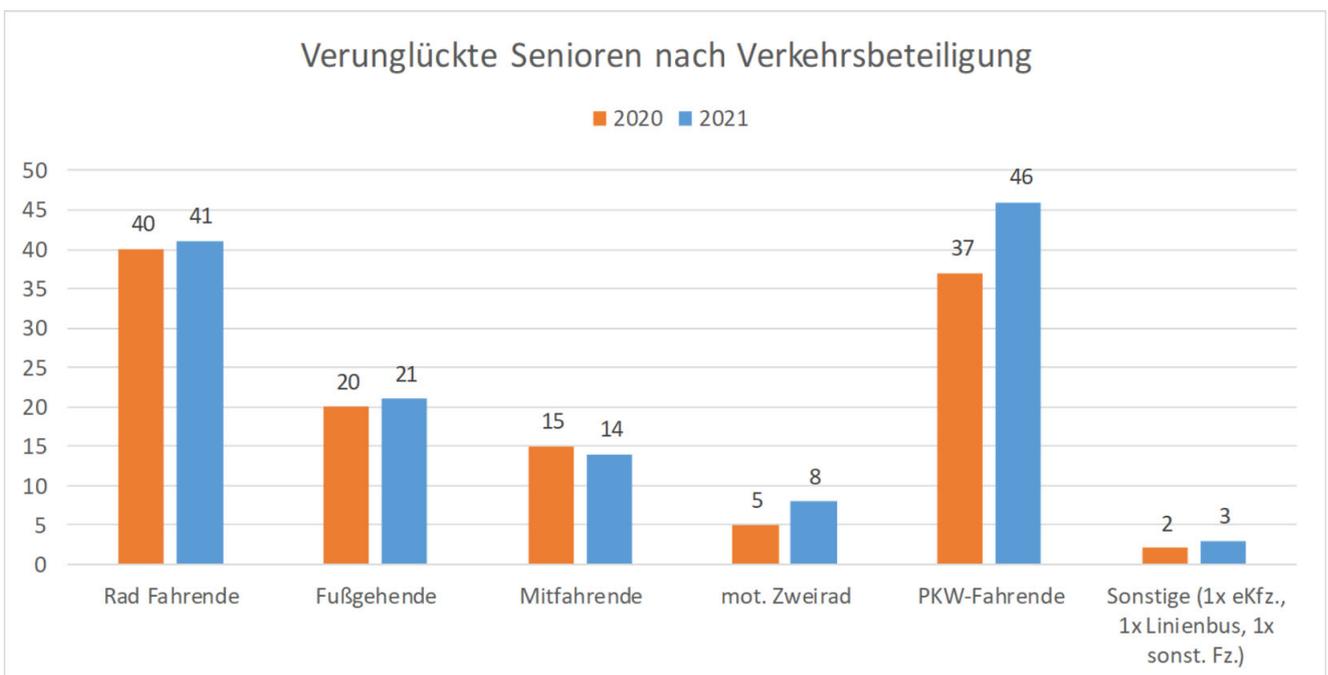
14 (15) erlitten bei Unfällen als Mitfahrende Verletzungen.

30,8% (41 von 133) verunglückten als Rad Fahrende.

8 (5) Seniorinnen und Senioren verunglückten auf motorisierten Zweirädern.

Die Anzahl verunglückter Seniorinnen und Senioren als PKW-Fahrende stieg auf 46 (37).

Der Bevölkerungsanteil der Seniorinnen und Senioren (65 Jahre und älter) beträgt derzeit 22,3% und wächst stetig an.

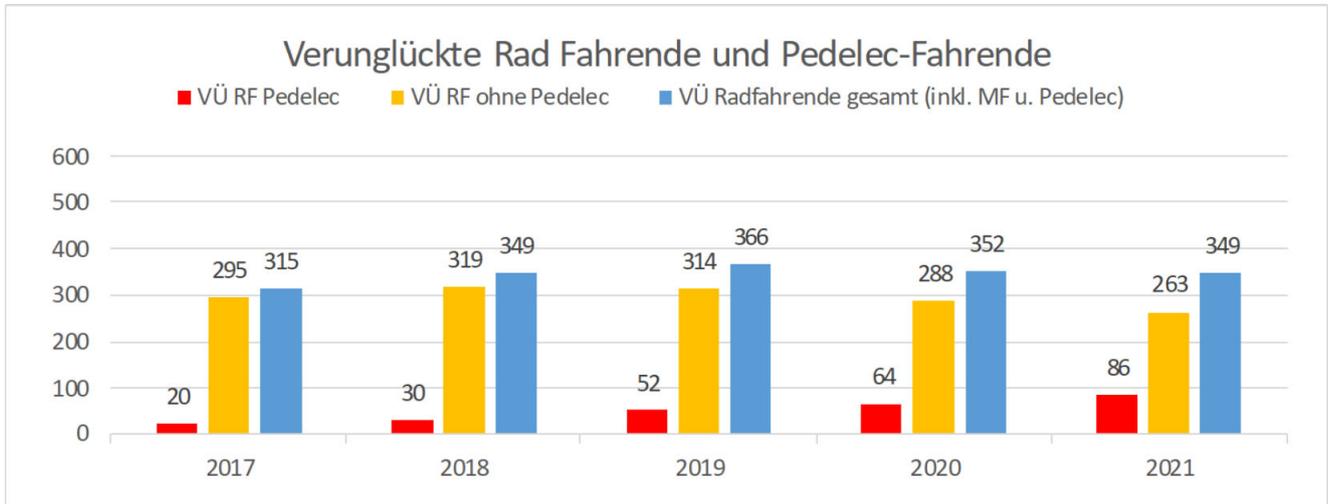


Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Rad Fahrenden

Verunglückte Rad Fahrende

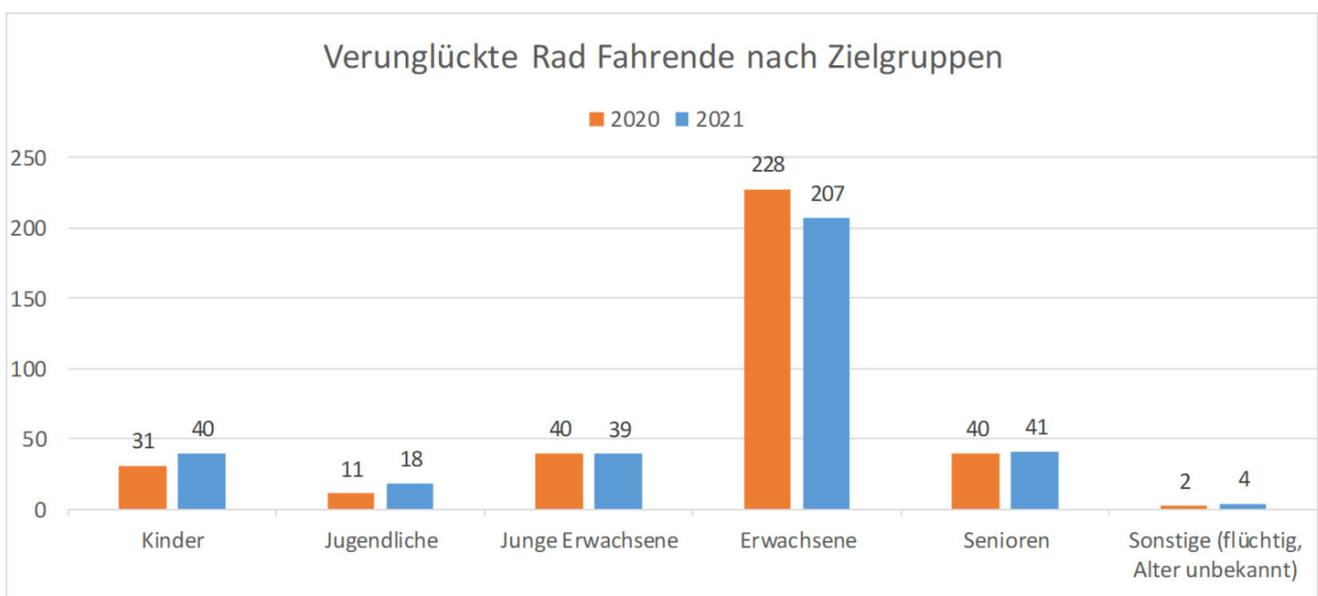
getötet: 0 (2) schwerverletzt: 63 (64) leichtverletzt: 286 (286)

Die Anzahl verunglückter Rad Fahrender sank im Vergleich zum Vorjahr um -0,9 %. Die Anzahl der schwerverletzten Radfahrenden sank um 1, die der leichtverletzten blieb unverändert. Die Anzahl verunglückter Pedelec-Fahrender stieg um 22 auf 86 (64).



41 (40) der verunglückten Rad Fahrenden (11,7%) waren im Seniorenalter, darunter 10 (16) mit einem Pedelec Verunglückte (24,4% aller Radfahrunfälle mit Seniorinnen und Senioren). Die Anzahl der verunglückten Radfahrenden sank um 3 auf 349. Es ist festzustellen, dass insb. Seniorinnen und Senioren vermehrt Pedelec nutzen. Korrespondierend zu steigenden Nutzerzahlen nehmen auch die Unfall- und Verunglücktenzahlen zu.

Von 11 (10) schwer verunglückten Seniorinnen und Senioren im Alter von 80 oder mehr Jahren verunglückten 6 (4) tödlich oder wurden schwerverletzt. Damit steigt der Anteil von Seniorinnen und Senioren über 80 Jahre mit schweren oder tödlichen Verletzungen auf einen Anteil von 54,5%, obwohl deren Bevölkerungsanteil nur 7% beträgt.



Der Anstieg bei verunglückten Kindern (+29,0%) und Jugendlichen (+63,6%) als Rad Fahrende ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass diese während der Corona-Pandemie vermehrt das Fahrrad zur Freizeitgestaltung nutzten. Bei den Jungen Erwachsenen verunglückte 1 Person weniger mit dem Rad. Im Vergleich dazu ist die Anzahl mit motorisierten Zweirädern verunglückter Junger Erwachsener um 38,9% gestiegen.

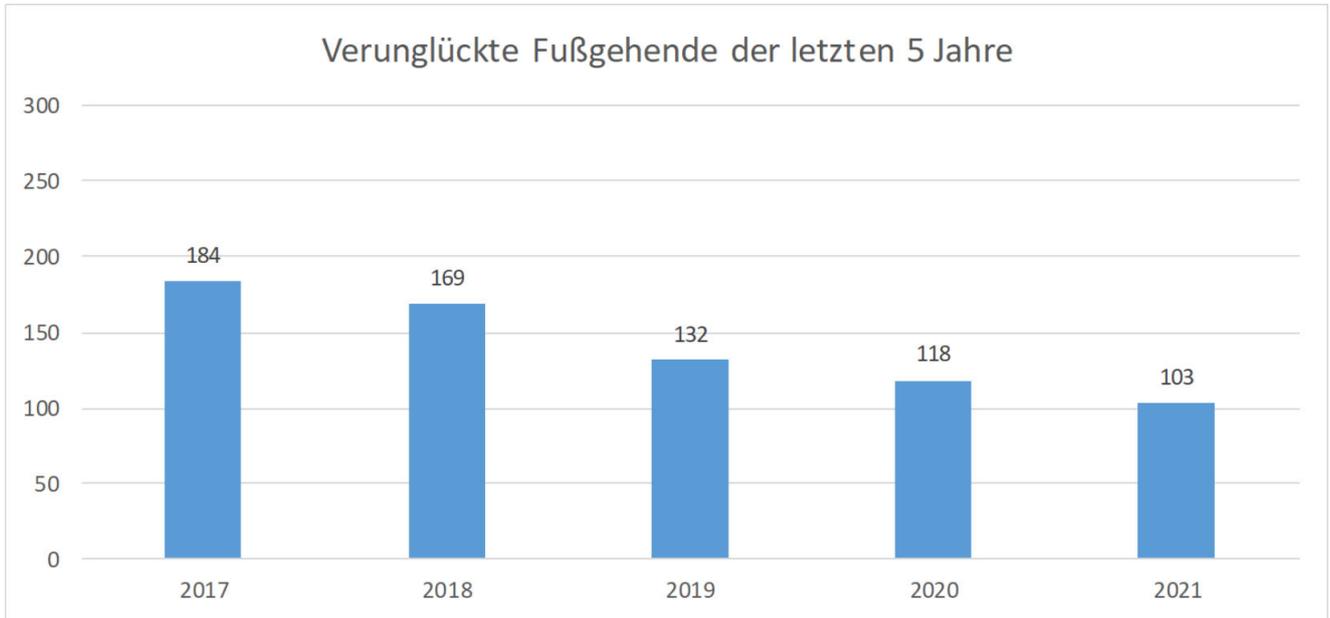
Verkehrsunfälle unter Beteiligung zu Fuß gehender Personen

Verunglückte Fußgehende

getötet: 2 (0)	schwerverletzt: 26 (32)	leichtverletzt: 75 (86)
----------------	-------------------------	-------------------------

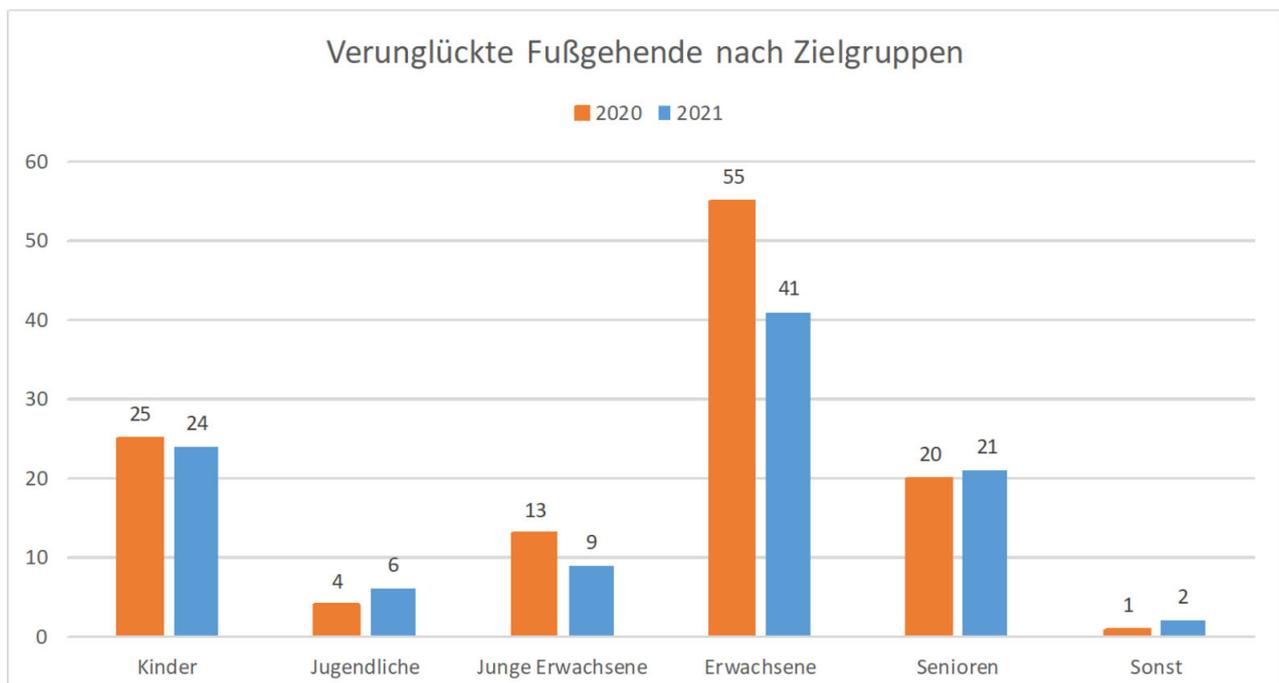
Die Anzahl der verunglückten zu Fuß Gehenden sank insgesamt um -12,7%.

Der Rückgang zeigt sich in allen Zielgruppen, außer bei Jugendlichen sowie Seniorinnen und Senioren. Innerhalb der letzten 5 Jahre sind die Verunglücktenzahlen bei den zu Fuß gehenden Personen um 44% gesunken.



Wie im Landestrend sind die Zahlen der zu Fuß Verunglückten rückläufig (VHZ NRW 2019: 44,6%, 2020: 35,5%, 2021: 33,3%)

Die Anzahl zu Fuß verunglückter Seniorinnen oder Senioren erhöhte sich um 1 (21).
Mit 6 verunglückten zu Fuß gehenden Jugendlichen erhöhte sich deren Anzahl um 2.

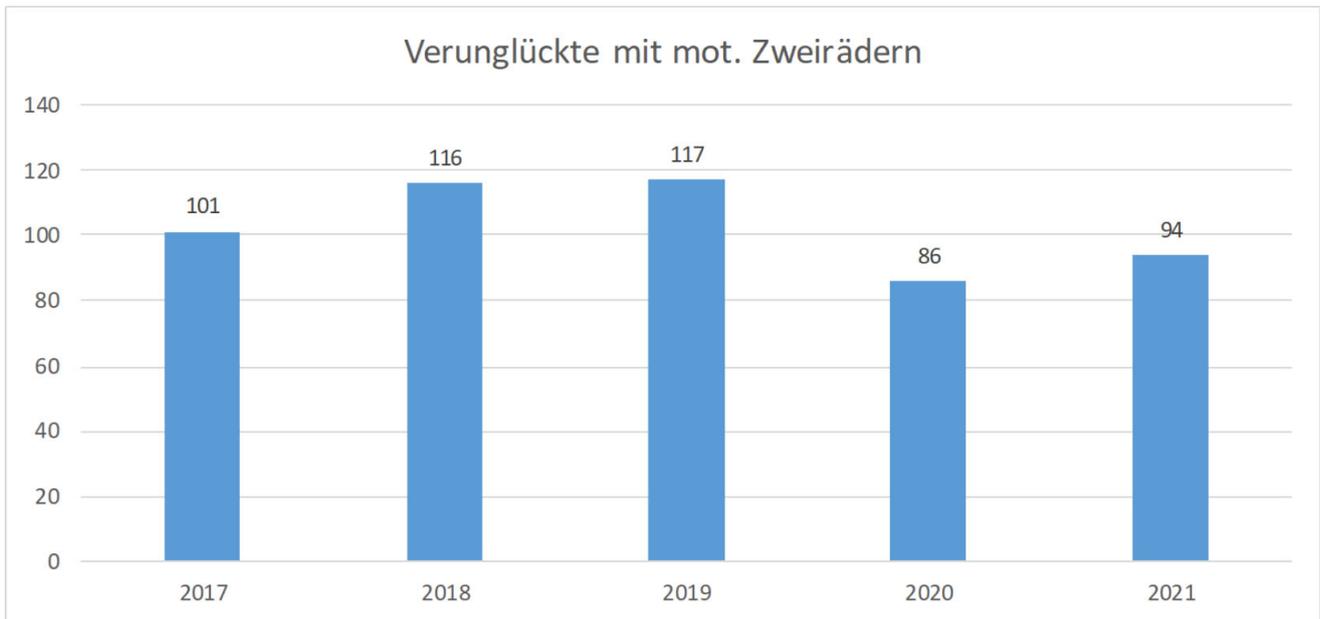


Verkehrsunfälle unter Beteiligung von motorisierten Zweiradfahrenden

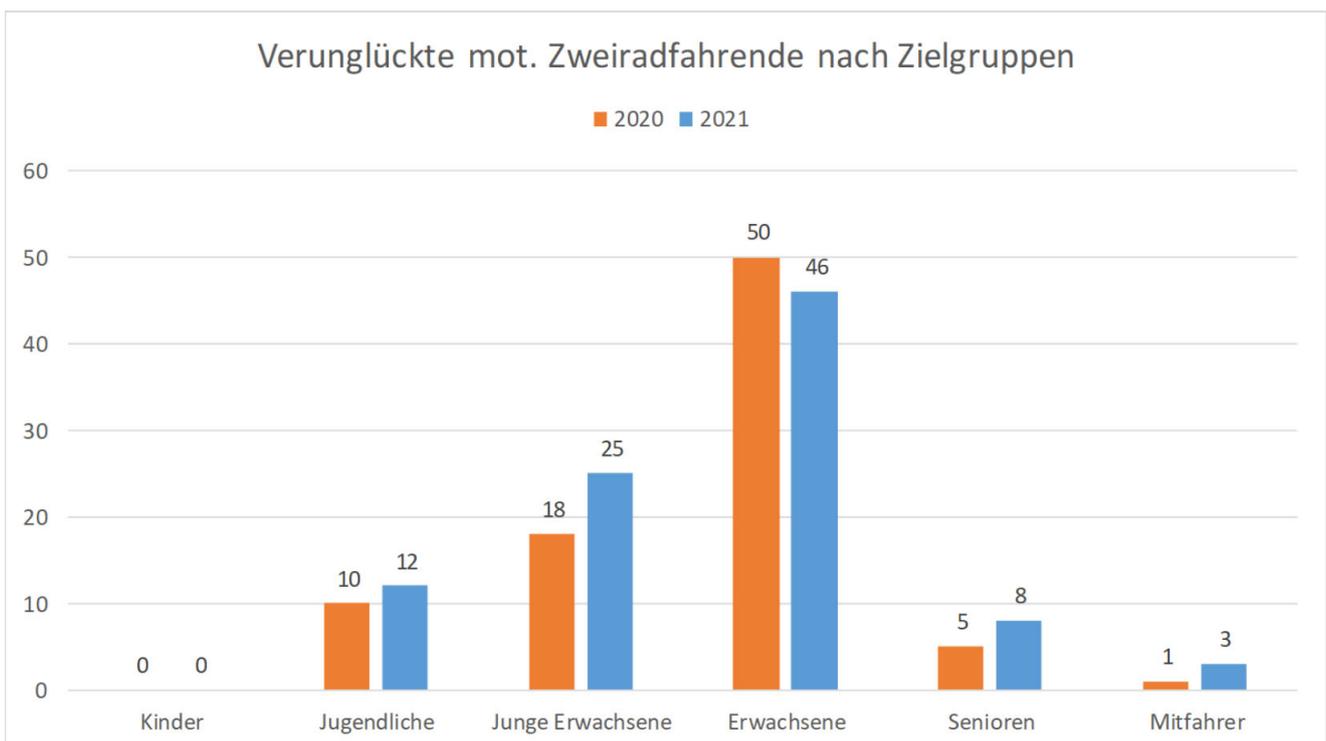
Verunglückte Fahrende/ Mitfahrende eines motorisierten Zweirades

getötet: 0 (1) schwerverletzt: 26 (25) leichtverletzt: 68 (60)

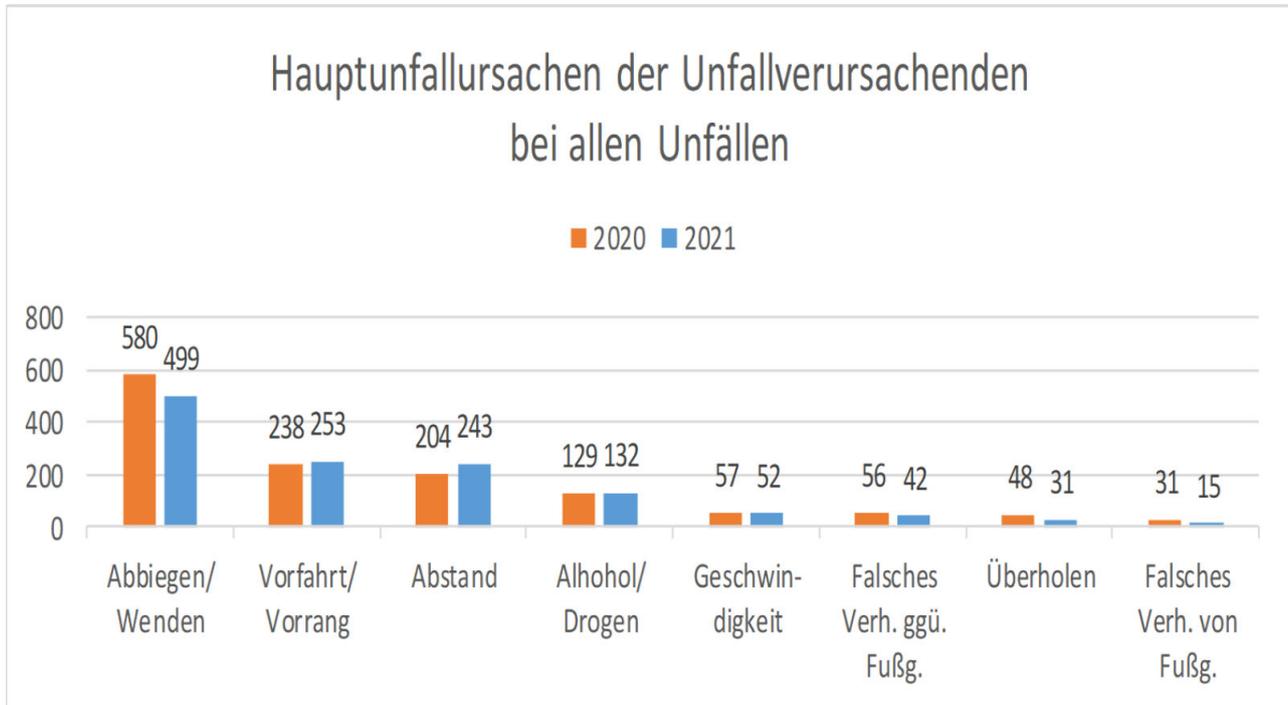
Im Jahr 2021 wurde keine Person auf einem motorisierten Zweirad getötet. Die Anzahl der bei Nutzung eines motorisierten Zweirads verunglückten Personen stieg gegenüber dem Vorjahr um 8 auf 94 (86), liegt aber immer noch deutlich unter dem Niveau der Vorjahre.



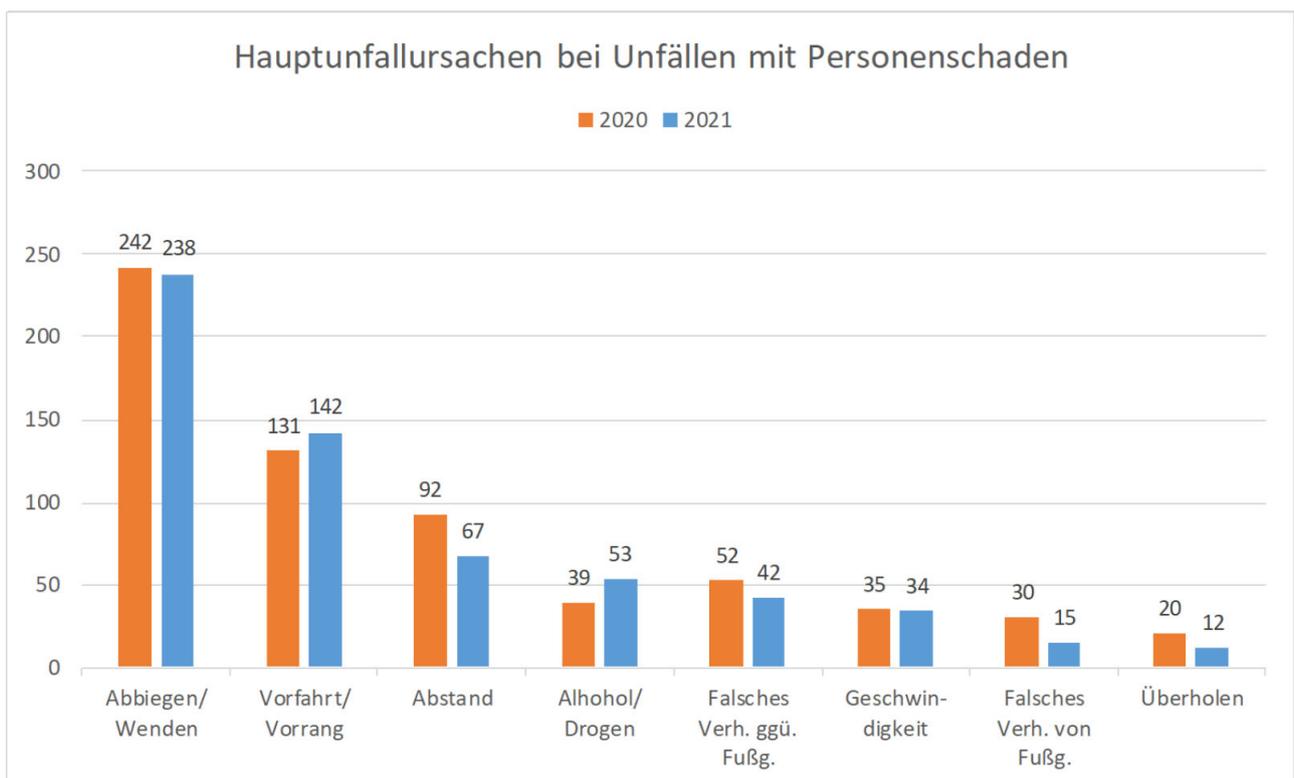
12 (10) der verunglückten motorisierten Zweiradfahrenden waren Jugendliche und 25 (18) waren Junge Erwachsene. In allen Zielgruppen stieg die Anzahl der Verunglückten, mit Ausnahme bei Erwachsenen.



Hauptunfallursache (HUU) Nr. 1 bei allen Verkehrsunfällen in der Stadt Bielefeld war auch im Jahr 2021 erneut „Fehler beim Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren/An- und Einfahren“. Zweithäufigste Hauptunfallursache war „Vorfahrt/Vorrang“ vor „Abstand“. Bei „Abstand“ als Unfallursache war ein starker Anstieg feststellbar.



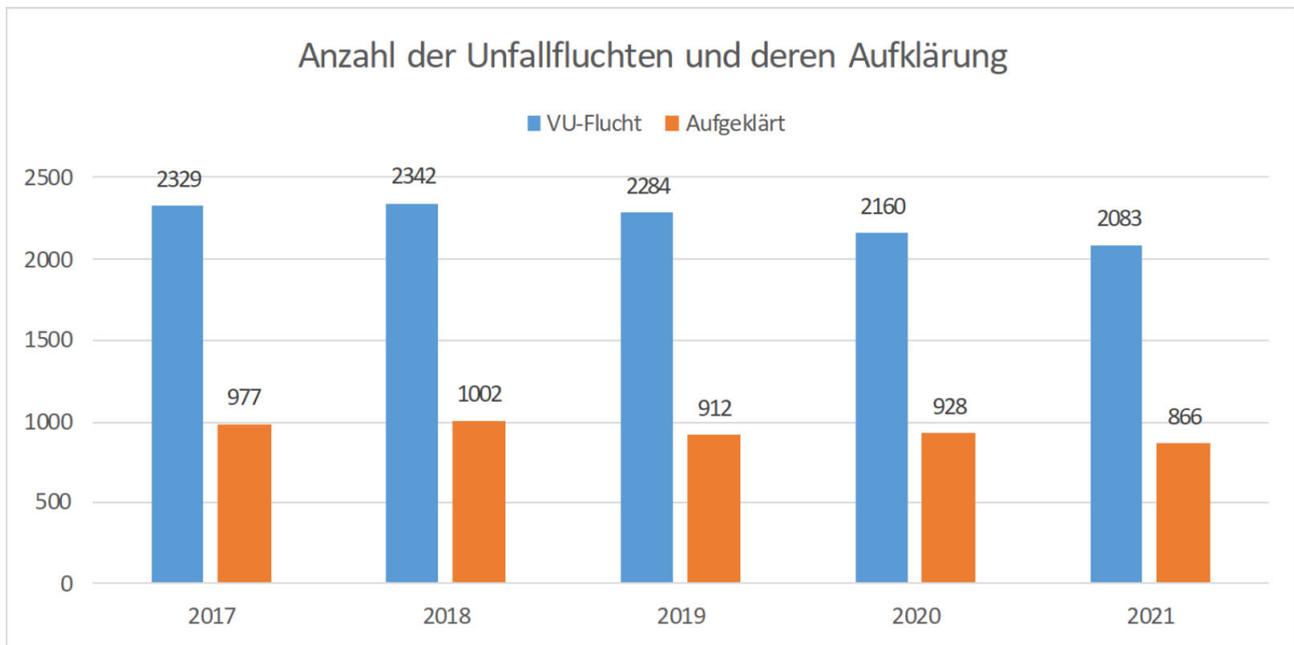
Überwiegende Hauptunfallursache bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden war ebenfalls „Abbiegen/Wenden“, gefolgt von „Vorfahrt/Vorrang“ und „Abstand“. Die Unfallursachen „Vorfahrt/Vorrang“ und „Alkohol/Drogen“ nahmen zu.



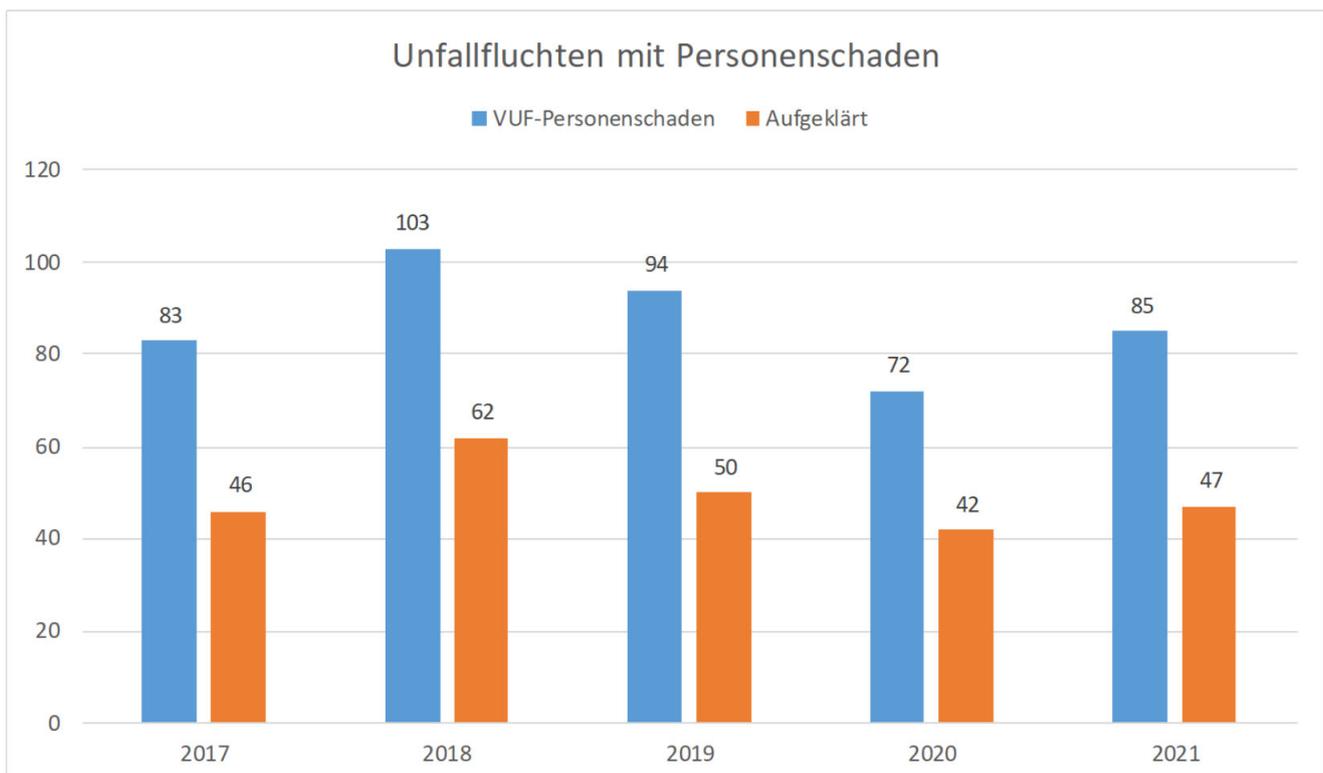
Verkehrsunfallflucht

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Flucht reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 77 (-3,6%) auf insgesamt 2.083.

Gegenüber dem Vorjahr sank die Anzahl der aufgeklärten Fälle um 62. Die Aufklärungsquote bei allen Verkehrsunfällen mit Flucht betrug 41,6% (43,0%) und entspricht somit dem Landesdurchschnitt. Diese Delikte sind schwer aufklärbar, zumal es häufig an Ermittlungsansätzen fehlt.



Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden stieg von 72 auf 85. Die Aufklärungsquote bei Unfallfluchten mit Personenschaden sank auf 55,3% (58,3%). Die landesweite Aufklärungsquote beträgt 61,3%.



Landesweite Einführung von Verkehrsunfallaufnahme-Teams (VU-Teams)

Werden Menschen bei Verkehrsunfällen schwer oder tödlich verletzt, so werden Unfallorte zu Tatorten, und für ein späteres Gerichtsverfahren und zur Sicherung der Ansprüche von Verunglückten und Hinterbliebenen erfordern die Aufklärung und Erforschung der Unfallursachen eine akribische Spurensuche und Spurensicherung.

Am 01.09.2021 wurde in Bielefeld eines von derzeit insgesamt sechs VU-Teams in NRW eingerichtet. Die VU-Teams in Bielefeld, Münster, Dortmund, Essen, Düsseldorf und Köln sind landesweit zuständig für die Aufnahme von Unfällen mit besonders schweren Folgen oder tödlichem Ausgang. Die Polizei Bielefeld übernimmt somit eine Vorreiterrolle. In den nächsten Jahren ist die Einrichtung von elf weiteren VU-Teams landesweit beabsichtigt.

Die Einsatzkräfte der VU-Teams sind speziell ausgebildet und mit besonderer Technik ausgerüstet:

- Kameradrohne(n) für Luftbilder
- 3D-Scanner für die Erstellung von 3D-Modellen der Unfallstelle
- moderne Kameratechnik mit Hochstativ
- moderne Auslesetechnik für die Sicherung digitaler Fahrzeugspuren
- mobile Be-/Ausleuchtungseinrichtungen
- Mikroskope für einen digitalen Schnittbildvergleich
- Werkzeuge



Seit dem 01.01.2021 ist das Bielefelder VU-Team bei tödlichen Unfällen hinzuziehen; vorzugsweise von den Kreispolizeibehörden im Regierungsbezirk Detmold. Mit Einführung weiterer VU-Teams wird sich die Aufgabenwahrnehmung für das VU-Team schrittweise erweitern - um Verkehrsunfälle mit Schwerstverletzten oder Flucht, Verkehrsunfälle, bei denen wegen des Ausmaßes oder der damit unmittelbar verbundenen Folgen für die Bevölkerung mit einem besonderen öffentlichen Interesse zu rechnen ist sowie um verbotene Kraftfahrzeugrennen.

Die Kreispolizeibehörde, in deren Zuständigkeitsbereich sich ein schwerer Verkehrsunfall ereignet hat, fordert das nächstgelegene VU-Team an. Dies fährt zum Unfallort und wird der anfordernden Behörde unterstellt.

Die VU-Teams unterstützen und vertreten sich gegenseitig, was dazu führen kann, dass das VU-Team aus Bielefeld bspw. einen tödlichen Unfall im Bereich Münster aufnehmen muss, wenn das dortige VU-Team bereits in einem Unfalleinsatz gebunden ist.

Verkehrsunfallprävention / Opferschutz

Verkehrsunfallprävention und professioneller Opferschutz nach schwerwiegenden Verkehrsunfällen sind tragende Säulen der polizeilichen Verkehrssicherheit. Gemäß des Prinzips des lebenslangen Lernens richten sich Aktivitäten der Verkehrssicherheitsarbeit an Angehörige aller Alters- und Zielgruppen. Ziel ist eine Förderung des Miteinanders im Straßenverkehr und eine gegenseitige Rücksichtnahme durch mehr Vorausschau und Fairness. In der Corona-Pandemie wurden viele Aktivitäten nur reduziert oder alternativ in digitalen Formaten durchgeführt.



Zielgruppe Kinder:

Gefahrentraining für Vor- und Grundschul Kinder „Sicheres Überqueren der Fahrbahn“ in Kindertagesstätten und Grundschulen. Lerneinheiten zum Thema „Toter Winkel“ sowie Sichtbarkeit in der dunklen Jahreszeit.

Zielgruppe Jugendliche / Junge Erwachsene:

CRASH KURS NRW sowie Präsentation der Ausstellung „Jeden kann es treffen“ für die Zielgruppe der „Jungen Fahrer“



Themenschwerpunkt „Rad Fahrende“

Radfahrerschulung im 4. Schuljahr an allen Bielefelder Grundschulen sowie an Förderschulen und für Kinder mit Behinderung.

Diverse Aktions- und Verkehrssicherheitstage mit radfahrerspezifischen Themen; bspw. Nutzung von Pedelecs, Rechte und Pflichten im Straßenverkehr, Tipps zur Unfallvermeidung.

Durchführung von präventiven und repressiven Verkehrskontrollen (u. a. Hauptunfallursachen)

Themenschwerpunkt „Senioren/-innen“

„Sicherheit durch Sichtbarkeit“ für zu Fuß gehende Menschen.

Aktionstag mit dem Schwerpunkt „Pedelec 65+“



Endlich geht es wieder zur Schule, nach so langer Zeit ist es wichtig, die Kinder auf den selbständigen Weg zur Schule oder zur Bushaltest... Mehr anzeigen



Die Schule beginnt...

Zielgruppenübergreifende Aufgaben

Digitale Medienarbeit zu aktuellen Themen der Verkehrssicherheit.

Aktions- und Schwerpunktwochen. Teilnahme an landes- und bundesweiten Verkehrssicherheitstagen „sicher.mobil.leben“ und „ROADPol“, z.T. in digitalen Formaten.

Opferschutzmaßnahmen nach schwerwiegenden Verkehrsunfällen.

Kooperation und Vernetzung mit anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit; kooperative Präventionsmaßnahmen und -aktivitäten.

Zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden vor rasenden, drängelnden, durch gleichzeitige Nutzung elektronischer Geräte abgelenkte und anderweitig vorschriftswidrig am Straßenverkehr teilnehmende Personen hat die Bielefelder Polizei in **36.120 (42.802)** Fällen ein Verwarngeld erhoben oder Anzeigen erstattet.

Geschwindigkeitsmessungen

Gesamtzahl:	21.162	(23.915)
davon im Bereich		
- Verwarngelder:	18.540	(21.366)



Höchste gemessene Geschwindigkeitsüberschreitung

Die höchste Geschwindigkeitsüberschreitung erreichte im Februar 2021 ein Bielefelder PKW-Fahrer, der mit 157 km/ h auf der Herforder Straße bei erlaubten 50 km/ h innerhalb der geschlossenen Ortschaft fuhr. Die Konsequenz war eine Strafanzeige wegen eines verbotenen Kfz-Rennens, der Entzug der Fahrerlaubnis und eine hohe Geldstrafe. Ebenfalls im Februar fuhr ein bekannter Bielefelder Straftäter in einer Tempo-30-Zone in Bethel mit gestohlenen Kennzeichen mit 95 km/h auf dem Quellenhofweg. Der Fahrer wurde einige Tage später wegen diverser Straftaten festgenommen, sein PKW wurde eingezogen und der Fahrer wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis und Durchführen eines verbotenen Kfz-Rennens angezeigt.

Alkohol-/ Drogenverstöße

Gesamtzahl:	594	(496)
davon		
- Alkohol:	334	(300)
- Drogen:	266	(196)

Handyverstöße

1.542 (1.691)

Verstöße Gurtanlegepflicht

Bei Gurtkontrollen wurden 1.603 (1.514) Verstöße geahndet.

Anzahl der Maßnahmen aufgrund Fehlverhaltens von Rad fahrenden und zu Fuß gehenden Personen:

Gesamtzahl: 836 (791)

Verbotene Kraftfahrzeugrennen gem. § 315 d StGB:

Der im Jahr 2017 in das Strafgesetzbuch aufgenommene Tatbestand des § 315 d StGB „Verbotene Kraftfahrzeugrennen“ umfasst neben der Ausrichtung oder Durchführung nicht erlaubter Kraftfahrzeugrennen bzw. der Teilnahme an einem solchen Rennen ausdrücklich auch die Kfz-Führenden, die sich mit nicht angepasster Geschwindigkeit, grob verkehrswidrig und rücksichtslos im Straßenverkehr fortbewegen, um eine höchstmögliche Geschwindigkeit zu erreichen (sog. „Alleinrennen“).

Im Jahr 2021 wurden durch das PP Bielefeld insgesamt 48 Strafverfahren wegen verbotener Kfz-Rennen initiiert. In vier dieser Fälle führte das Rennen zu einem schädigenden Ereignis, so dass jeweils Verkehrsunfallanzeigen erstattet wurden.

Verkehrsunfallentwicklung 2021

auf den Autobahnabschnitten* im Regierungsbezirk Detmold

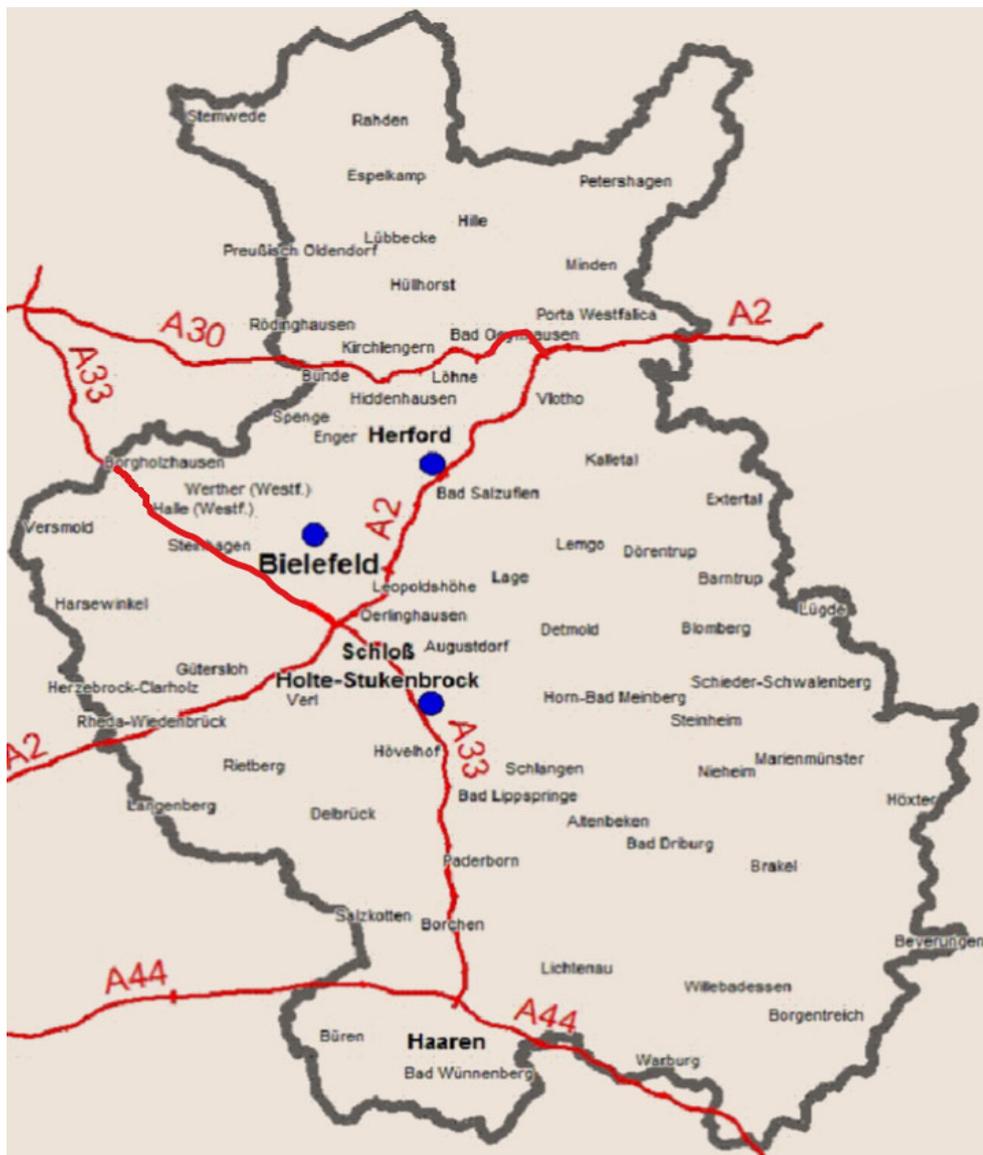


*und autobahnähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld

Zuständigkeitsbereich

Der Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei Bielefeld umfasst derzeit rund 247 km, seitdem im Jahr 2019 der Lückenschluss der A 33 erfolgte und sich die Ausdehnung um 40 km vergrößerte. Im Einzelnen erstreckt sich die Zuständigkeit des PP Bielefeld auf folgende Streckenabschnitte im Bundesautobahnnetz:

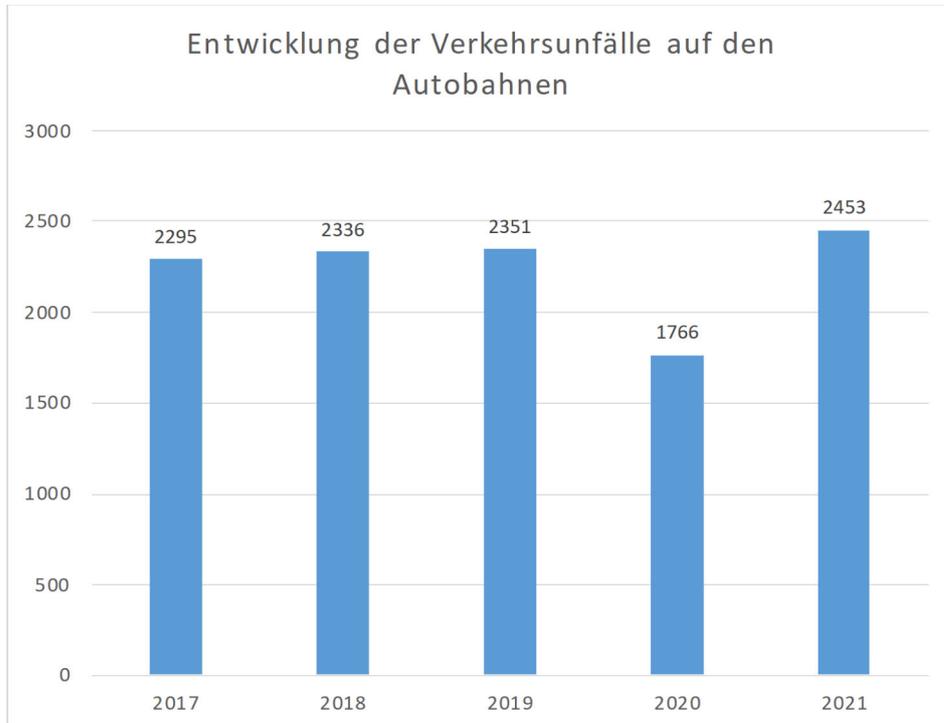
- A 2 von der Anschlussstelle (AS) Oelde bis zur AS Bad Eilsen
- A 30 von der AS Bruchmühlen über die Nordumgehung Bad Oeynhausen bis zum Ausbauende hinter dem Autobahnkreuz (AK) Bad Oeynhausen
- A 33 von dem AK Wünnenberg-Haaren bis zur AS Borgholzhausen
- A 44 von der AS Geseke bis zur AS Diemelstadt



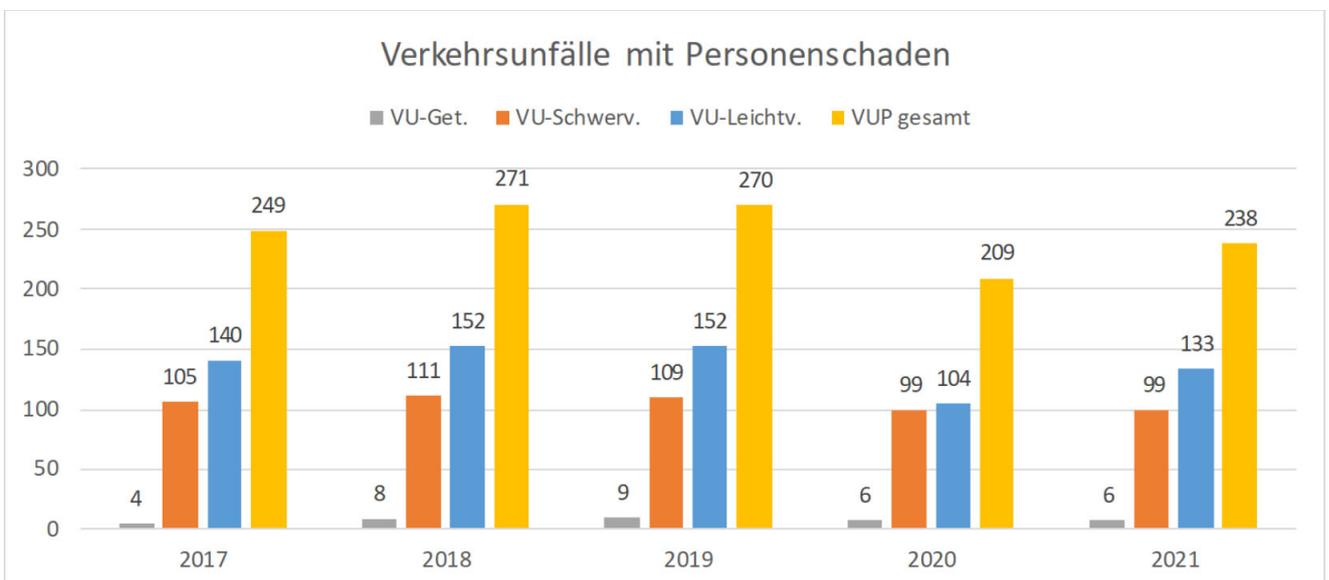
Darüber hinaus ist die Autobahnpolizei Bielefeld auch für die Überwachung des Straßenverkehrs auf autobahnähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz in den Bereichen Rheda-Wiedenbrück (B 61/64/55), Wünnenberg-Haaren (B 480), Löhne (B 611), Vlotho (B 514) und Bielefeld (B61, OWD) örtlich zuständig. Für die Kraftfahrstraße Ostwestfalendamm von der Anschlussstelle an der A33 bis zur Innenstadt von Bielefeld ist die Stadt Bielefeld zuständig.

Verkehrsunfallzahlen

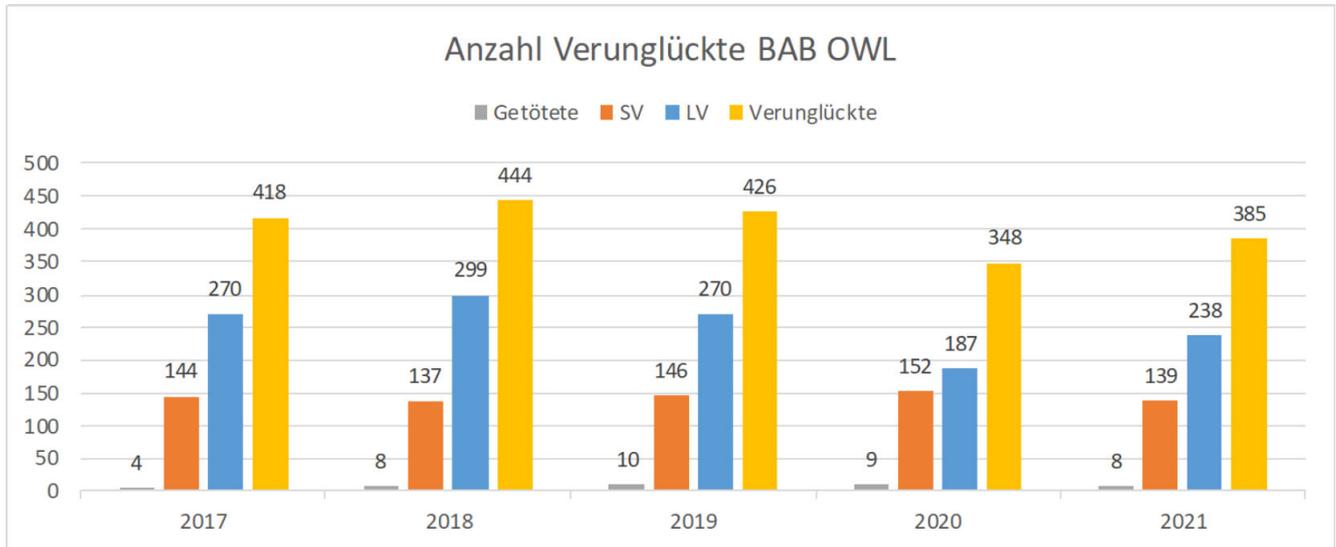
Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle (2.453) auf den Autobahnen und autobahn-ähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld stieg um 687 Unfälle (+38,9%) gegenüber dem Vorjahr (1.766) an. Überwiegend ereigneten sich Sachschadenunfälle. Der starke Anstieg an Verkehrsunfällen lässt sich durch die niedrigen Unfallzahlen des Vorjahres erklären, die auf den Lockdown und Kontaktbeschränkungen in 2020 während der Corona-Pandemie zurückzuführen sind.



Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um 29 Unfälle gestiegen, liegt im Ergebnis aber noch unter dem Niveau der Vorjahre 2017-2019. In der nachfolgenden Abbildung werden die Verkehrsunfälle mit Personenschaden dargestellt, differenziert nach der Schwere der Unfallfolgen. Der leichte Anstieg bei den Leichtverletzten dürfte ebenfalls auf die coronabedingt außergewöhnlich niedrigen Verletztenzahlen des Vorjahres zurückzuführen sein. Die Verunglücktenzahl liegt nach wie vor deutlich unter der in den Jahren 2019 und früher.



Im Jahr 2021 verunglückten auf den Autobahnen und autobahnähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld 385 Personen bei 238 Personenschadensunfällen (VUP). Dies sind 37 Verunglückte mehr als im Vorjahr (+10,6%). Die Zahl der Getöteten sank von 9 auf 8 Personen.



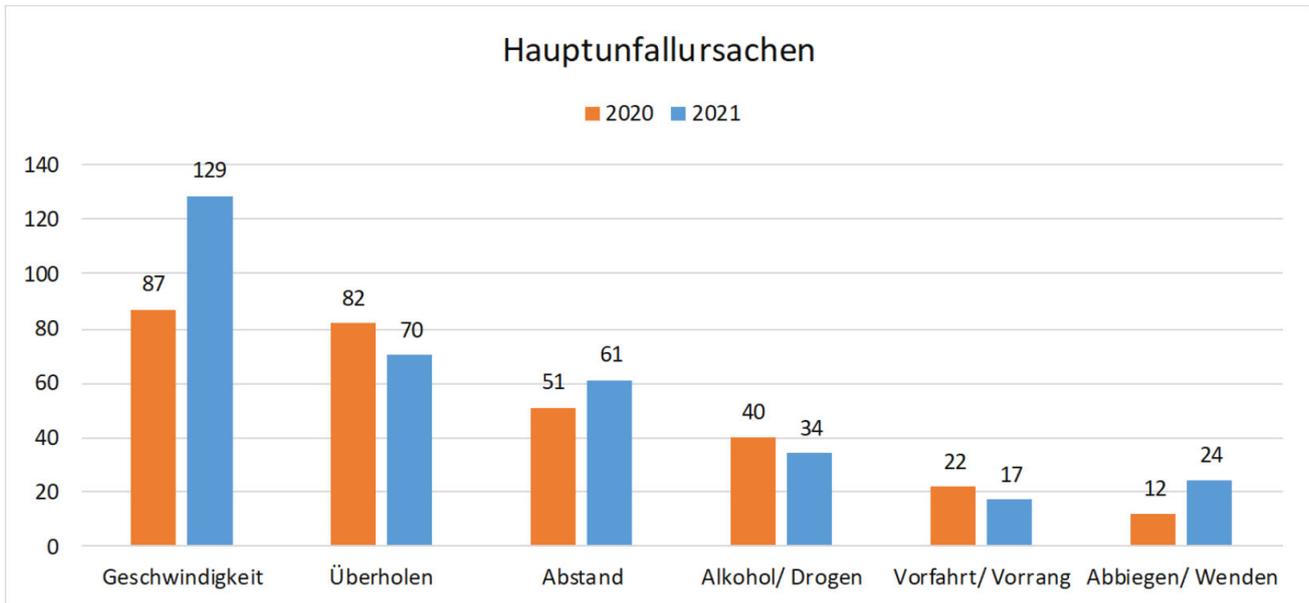
Aus der nachfolgenden Tabelle ergibt sich eine differenzierte Übersicht über die Unfallentwicklung der letzten fünf Jahre, unterteilt nach Kategorien und Verunglückten.

BAB OWL	2017	2018	2019*	2020	2021	Veränderungen in % zum Vorjahr
Verkehrsunfälle gesamt	2295	2336	2351	1766	2453	+38,9
VU mit Personenschaden	249	271	270	209	238	+13,9
Anzahl der Verunglückten	418	444	426	348	385	+10,6
VU mit Getöteten	4	8	9	6	6	0,0
Anzahl der Getöteten	4	8	10	9	8	-11,1
VU mit Schwerverletzten	105	111	109	99	99	0,0
Anzahl der Schwerverletzten	144	137	146	152	139	-8,6
VU mit Leichtverletzten	140	152	152	104	133	+27,9
Anzahl der Leichtverletzten	270	299	270	187	238	+27,3
VU mit Sachschaden	2046	2065	2081	1557	2215	+42,3

*2019: Nach Lückenschluss der A33 zwischen Bielefeld und Osnabrück erhöhte sich die Zuständigkeit der Autobahnpolizei um 40 Strecken-km auf der A33.

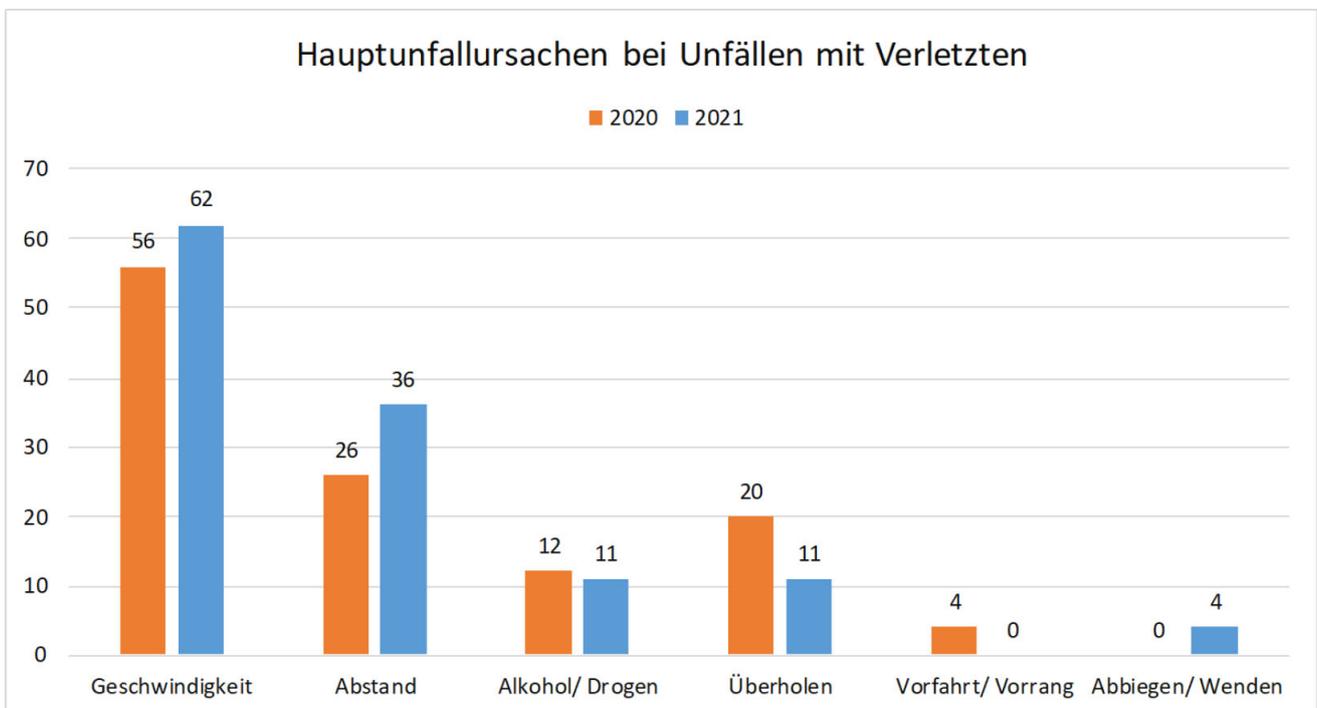
Hauptunfallursachen

Bei allen Verkehrsunfällen 2021 war eine „nicht angepasste Geschwindigkeit“ die Hauptunfallursache (HUU) Nummer 1 (+48,3%), gefolgt von den Hauptunfallursachen „Fehler beim Überholen“ (-14,6%) und „Abstand“ (+19,6%).

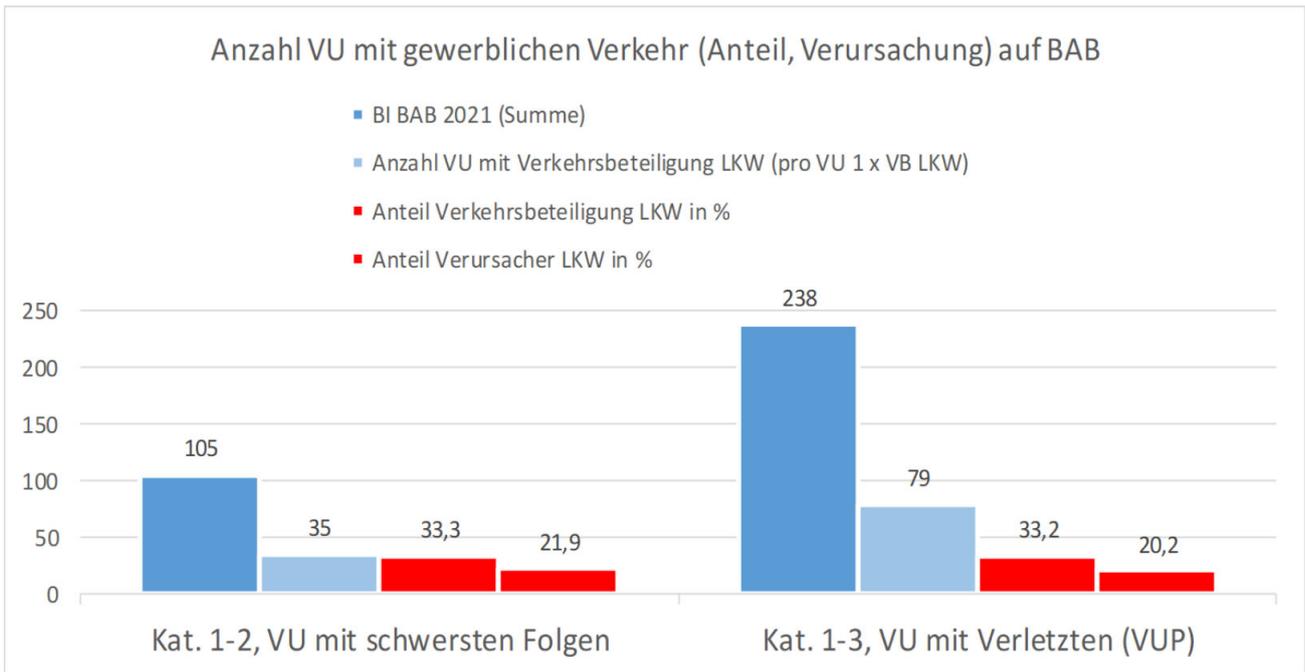


Das folgende Diagramm zeigt den Anteil der Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden. Hier war „Geschwindigkeit“ mit 62 (56) Fällen die häufigste Hauptunfallursache, vor „Abstand“ mit 36 (26) Fällen.

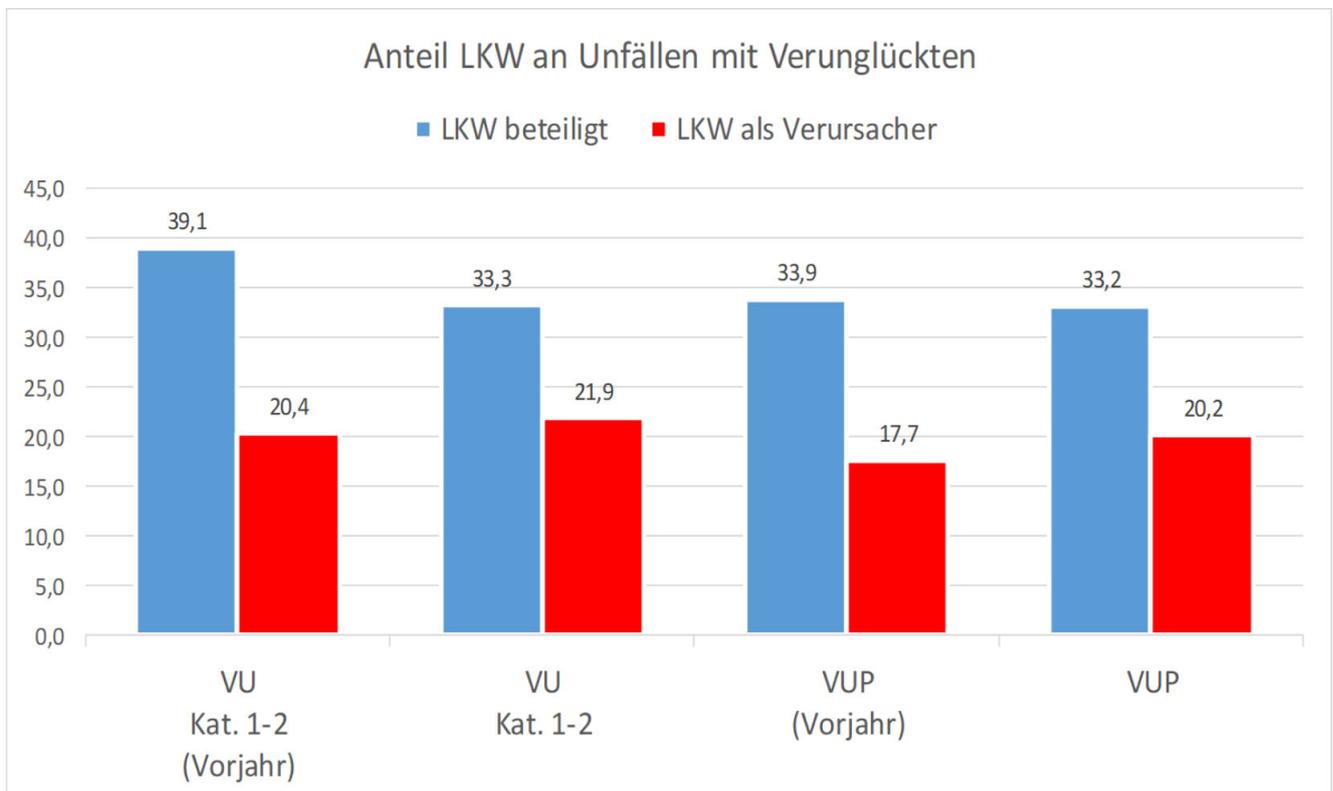
Seit mehr als 5 Jahren wechseln sich die HUU „Geschwindigkeit“ und „Abstand“ als Unfallursache Nr. 1 vor „Überholen“ ab, ohne erkennbaren Trend.



Die Steigerungen von Hauptunfallursachen lassen sich keiner Fahrzeugart eindeutig zuordnen, sondern verteilen sich auf alle Bereiche.



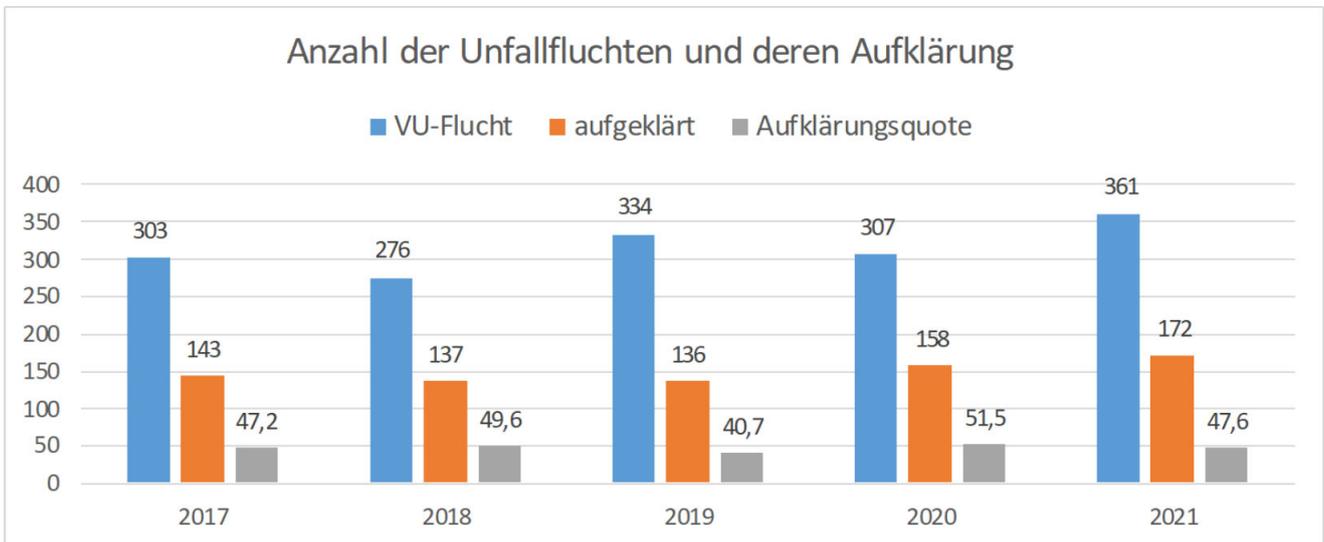
LKW-Fahrende waren im Verhältnis zu ihrem Anteil am Gesamtverkehrsaufkommen auf BAB (32,6%) nach wie vor häufig an Verkehrsunfällen mit besonders schweren Folgen (33,3%) beteiligt. Der Anteil der Unfälle mit Personenschaden, die durch LKW-Fahrende verursacht wurden, liegt bei 21,9%. Obwohl der Großteil der Personenschadensunfälle (VUP) mit LKW-Beteiligung nicht von LKW-Fahrenden verursacht wird, wirkt sich die LKW-Beteiligung negativ auf Verletzungsfolgen und deren Schwere aus.



Während der prozentuale Anteil von LKW-Fahrenden an Personenschadensunfällen (VUP) nahezu gleich geblieben ist, sank deren Anteil an VU mit besonders schweren Folgen (-5,8%). Der Anteil von LKW-Fahrenden als Verkehrsunfallverursachende von VUP stieg um 2,5%.

Verkehrsunfallflucht

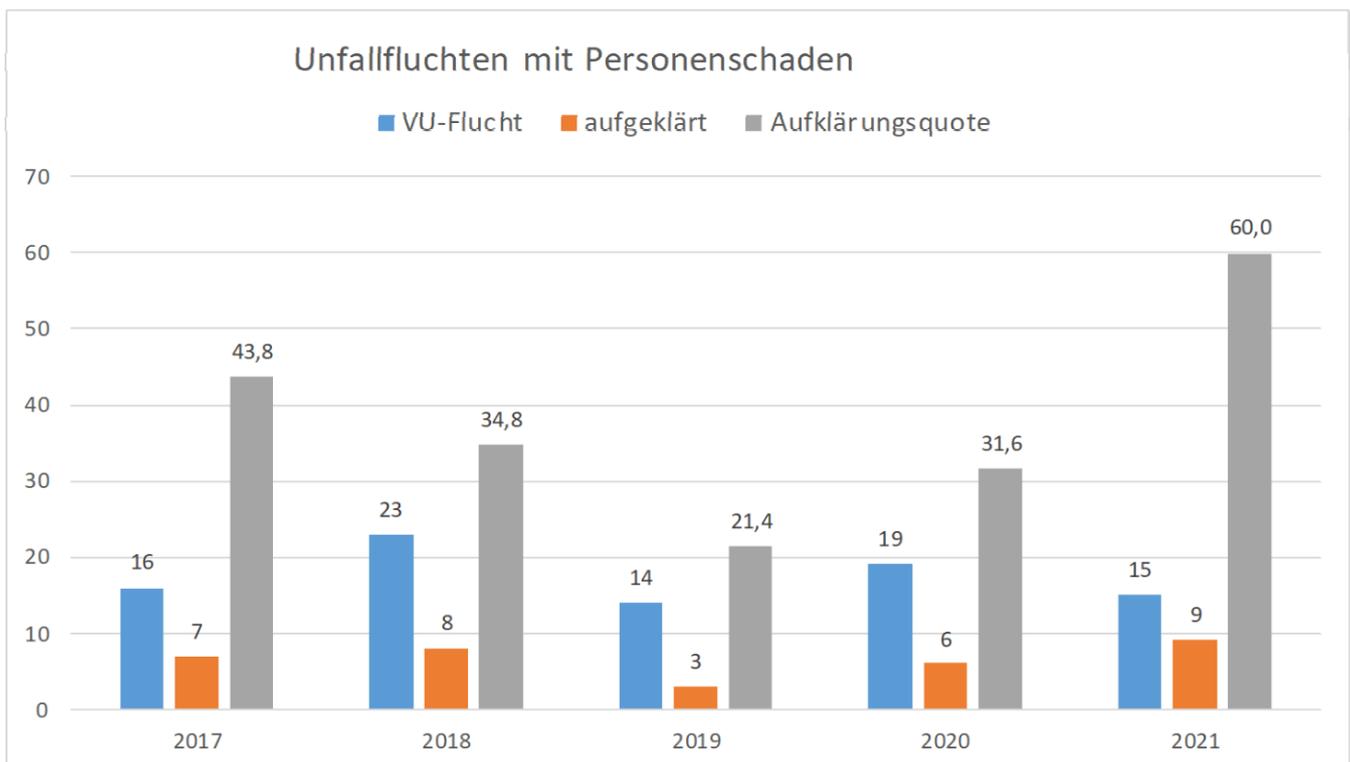
Im Jahr 2021 ereigneten sich auf den ostwestfälischen Autobahnen und autobahnähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld insgesamt 361 Verkehrsunfälle, bei denen Unfallverursachende flüchteten. Dies waren 54 Unfallfluchten mehr als im Vorjahr (307). Mit einer gewissen Schwankungsbreite bleibt das Niveau über die Jahre nahezu gleich.



In 15 Fällen (19) flüchteten Verursachende, obwohl bei dem Verkehrsunfall Personen verletzt wurden. Die Ermittlungen gestalten sich im Hochgeschwindigkeitsverkehrsraum der Autobahn und aufgrund der besonderen Verkehrssituation (Transitverkehr) sehr schwierig.

47,6% aller Verkehrsunfallfluchten konnten aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote aller Verkehrsunfallfluchten in NRW liegt bei 41,6%. Somit liegt das PP Bielefeld über dem Landesschnitt.

Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden betrug die Aufklärungsquote 60,0% im PP Bielefeld und 61,3% im Landesschnitt NRW.



Im Jahr 2021 hat das PP Bielefeld im Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei und auf autobahnähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz 68.692 (59.788) Verkehrsverstöße festgestellt und geahndet.

Maßnahmen gegen zu schnelles Fahren

2021 hat die Polizei auf den ostwestfälischen Autobahnen und autobahnähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz 44.092 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt und sanktioniert.



Maßnahmen gegen Unterschreitung des Sicherheitsabstandes

Im vergangenen Jahr hat die Autobahnpolizei 13.195 Abstandsverstöße ermittelt und zur Anzeige gebracht. Dabei setzte die Polizei hochmotorisierte Video-Fahrzeuge und die digitale Messtechnik „VIDIT“ ein.

2021 ereigneten sich insgesamt 6 tödliche Verkehrsunfälle auf den BAB in OWL. 4 waren sogenannte Stauendunfälle, bei denen LKW-Fahrende auf Fahrzeuge am Stauende auffuhren. Bei diesen 4 Stauendunfällen verstarben insgesamt 6 Verkehrsteilnehmende. Als auf der A30 Sanierungsarbeiten an der „Weserstrombrücke“ durchgeführt wurden, bildeten sich regelmäßig lange Staus, die bis in den Hahnkamptunnel reichten. Um hier Stauendunfälle zu vermeiden, entwickelte die Polizei Bielefeld mit der Autobahn GmbH eine additive Verkehrsführung mit Temporeduzierung, um die Verkehrsströme zu entflechten und Verkehrsteilnehmenden frühzeitig den richtigen Fahrstreifen für ihr Fahrziel auszuweisen. Hierdurch konnten gefährliche Staubildungen vermieden werden.

Verbotswidrige Nutzung elektronischer Geräte

Insbesondere im Hochgeschwindigkeitsbereich BAB legen Fahrzeuge innerhalb weniger Sekunden große Strecken zurück. Umso verheerender wirkt sich jegliche Ablenkung aus. Bereits Sekundenbruchteile reichen aus, um Fahrfehler oder Gefahrensituationen nicht mehr erfassen und korrigieren zu können. Deshalb hat die Autobahnpolizei Bielefeld einen Schwerpunkt auf Handyverstöße gelegt und im Jahr 2021 auf der BAB 1.606 verbotswidrige Nutzungen von Mobiltelefonen sanktioniert.

Gurtpflicht

Im vergangenen Jahr wurden 1.028 Verstöße gegen die Gurtpflicht geahndet. Besonders häufig fallen LKW-Fahrende negativ bei Kontrollen auf. Im Rahmen der Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung werden zweimal jährlich landesweite Kontrollaktionen mit dem Kontrollschwerpunkt Gurtpflicht durchgeführt. Diese Aktionen enthalten auch präventive Maßnahmen, bspw. gezielte Aufklärungsaktionen für LKW-Fahrende.

Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs

Für diese Aufgabenwahrnehmung sind Kräfte der Autobahnpolizei besonders geschult. Herausragende Expertise haben sowohl Beamtinnen und Beamte im Wachdienst, als auch Kräfte einer spezialisierten Kontrollgruppe des Verkehrsdienstes. Bei der Überwachung des Schwerlastverkehrs wird u. a. besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der Sozialvorschriften (Lenk- und Ruhezeiten, Lenkzeitunterbrechungen, Arbeitszeiten, etc.) gelegt.

Falsche oder unzureichend gesicherte Ladung stellt eine ernst zu nehmende Gefahr für den Straßenverkehr dar und wird durch die Polizei intensiv überwacht und kontrolliert. Jedes Jahr werden die Einsatzkräfte der Autobahn zu zahlreichen Einsätzen mit dem Einsatzanlass „Gefahrenstelle durch Gegenstände auf der Fahrbahn“ gerufen. Dies belegt das Erfordernis für engmaschige Kontrollen, da Ladung häufig unzureichend oder gänzlich ungesichert transportiert wird. Im Jahr 2021 wurden 755 Ladungsverstöße festgestellt und geahndet. Dies sind geringfügig (38) weniger Maßnahmen als im Jahr 2020.

